

**INSBRUCKER
FEST
WOCHEN
DER
ALTEN MUSIK**



**Die Liebe,
sprach sie ...**

...

Di **18.07.** s. 10 **Teatro d'Amore**
20.00 Uhr, Spanischer Saal, Schloss Ambras

Di **25.07.** s. 12 **Cellissimo!**
20.00 Uhr, Spanischer Saal, Schloss Ambras

Fr **28.07.** s. 39 **Monteverdi und die Strozzi**
18.00 Uhr, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Di **01.08.** s. 14 **Spiegelbild der Liebe**
20.00 Uhr, Spanischer Saal, Schloss Ambras

Fr **04.08.** s. 32 **Backstage in der Oper**
10.00 Uhr, Tiroler Landestheater

s. 41 **Concerto mobile**
10.30 Uhr, ISD Wohnheim, O-Dorf
14.00 Uhr, Goldenes Dachl
17.00 Uhr, Franziskanerplatz

Sa **05.08.** s. 32 **Backstage in der Oper**
10.00 Uhr, Tiroler Landestheater

s. 41 **Concerto mobile**
11.00 Uhr, Annasäule
14.00 Uhr, Hungerburg, Bahnstation
17.00 Uhr, Waltherpark

So **06.08.** s. 42 **Die Chöre von San Marco**
19.30 Uhr, Stiftskirche, Stift Stams

Di **08.08.** s. 16 **Souvenirs**
20.00 Uhr, Spanischer Saal, Schloss Ambras

Do **10.08.** s. 44 **Mit Pauken und Trompeten**
16.30 Uhr, Goldenes Dachl

s. 21 **Il ritorno d'Ulisse in patria**
18.30 Uhr, Tiroler Landestheater
PREMIERE

Fr **11.08.** s. 45 **Lunchkonzert**
13.00 Uhr, Pavillon, Hofgarten

s. 46 **Marienvesper**
20.00 Uhr, Jesuitenkirche

Sa **12.08.** s. 21 **Il ritorno d'Ulisse in patria**
15.00 Uhr, Tiroler Landestheater

So **13.08.** s. 49 **Musik im Gottesdienst**
11.00 Uhr, Jesuitenkirche

s. 50 **Klingender Hofgarten**
14.00 Uhr, Hofgarten

s. 51 **Die Wolkenbraut**
15.00 Uhr, Tiroler Volkskunstmuseum

s. 52 **Al Serenissimo**
19.00 Uhr, Riesensaal, Hofburg

s. 54 **Aus dem Leben des Erzherzogs**
22.00 Uhr, Silberne Kapelle, Hofkirche

Mo **14.08.** s. 21 **Il ritorno d'Ulisse in patria**
18.30 Uhr, Tiroler Landestheater

Di **15.08.** s. 57 **Schlossfest Ambras**
ab 14.00, in und um Schloss Ambras

Mi **16.08.** s. 58 **Alba Maryam**
21.00, Dom St. Jakob

Do **17.08.** s. 61 **Lunchkonzert**
13.00 Uhr, Pavillon, Hofgarten

s. 62 **Bach und seine Muse**
20.00 Uhr, Spanischer Saal, Schloss Ambras



Fr **18.08.** s. 44 **Mit Pauken und Trompeten**
18.00 Uhr, Goldenes Dachl

s. 64 **San Giovanni Battista**
20.00 Uhr, Dom St. Jakob

Sa **19.08.** s. 66 **Aria alla Ciaccona**
13.00 Uhr, Nikolauskapelle, Schloss Ambras

s. 33 **Was passiert in der Oper?**
15.00 Uhr, Canisianum

s. 68 **Jubila Faventina**
20.00 Uhr, Stiftskirche, Stift Wilten

So **20.08.** s. 71 **Musik im Gottesdienst**
10.30 Uhr, Stiftskirche, Stift Stams

s. 34 **Odysseus**
15.00 Uhr, Canisianum

s. 44 **Mit Pauken und Trompeten**
18.00 Uhr, Goldenes Dachl

s. 24 **Pygmalion**
20.00 Uhr, Tiroler Landestheater
PREMIERE

Mo **21.08.** s. 24 **Pygmalion**
20.00 Uhr, Tiroler Landestheater

Di **22.08.** s. 28 **Die römische Unruhe,
oder Die edelmütige Octavia**
20.00 Uhr, Innenhof, Theologische Fakultät
PREMIERE

Mi **23.08.** s. 72 **Morire d'Amore**
13.00 Uhr, Nikolauskapelle, Schloss Ambras

s. 44 **Mit Pauken und Trompeten**
18.00 Uhr, Goldenes Dachl

s. 74 **Bach-Akademie**
20.00 Uhr, Riesensaal, Hofburg

Do **24.08.** s. 77 **Ariadne auf Naxos**
20.00 Uhr, Spanischer Saal, Schloss Ambras

Fr **25.08.** s. 78 **Lunchkonzert**
13.00 Uhr, Pavillon, Hofgarten

s. 28 **Die römische Unruhe,
oder Die edelmütige Octavia**
20.00 Uhr, Innenhof, Theologische Fakultät

Sa **26.08.** s. 28 **Die römische Unruhe,
oder Die edelmütige Octavia**
20.00 Uhr, Innenhof, Theologische Fakultät

So **27.08.** s. 79 **Musik im Gottesdienst**
19.00 Uhr, Stiftskirche, Stift Wilten

s. 80 **Finalkonzert 8. Cesti-Wettbewerb**
19.00 Uhr, Tiroler Landeskonservatorium

s. 96 **Karten & Ermäßigungen**

s. 97 **Abo-Angebote**

s. 98 **Saalpläne & Preise**

s. 101 **Shuttle-Informationen**

s. 102 **Freundeskreis**

s. 104 **Kontakt & Impressum**



„Zu Mantua in Banden der treue Hofer war“ – so lautet es in der Tiroler Landeshymne. Die Erinnerung an die ehemals prächtige Residenzstadt des einflussreichen Gonzaga-Geschlechts ist somit durch den Tod des Tiroler Freiheitshelden Andreas Hofer im Jahr 1810 getrübt. Dabei spielte die Familie Gonzaga durch Heirat mit den Tiroler Habsburgern zu Renaissance- und Barockzeiten auch eine wichtige Rolle im Norden. Die Innsbrucker Festwochen 2017 lassen diese Epoche durch den Mantuaner Hofkomponisten Claudio Monteverdi wieder hochleben und stellen seine äußerst lyrische und damals innovative Musik in den Mittelpunkt ihres Programms. Ich wünsche gute Unterhaltung in einem stimmungsvollen Ambiente!

Günther Platter,
Landeshauptmann
von Tirol



Der Festwochensommer 2017 gibt doppelt Anlass zum Feiern: einerseits den 450. Geburtstag von Claudio Monteverdi, der mit seinen Kompositionen neue Klangwelten eröffnete, andererseits den Regierungsantritt von Ferdinand II. vor 450 Jahren in Innsbruck. Der Erzherzog trug maßgeblich zur Förderung der Künste und besonders der Musik bei. Darüber hinaus stehen mutige Opernheldinnen und leidenschaftliche Musikerinnen von einst und heute im Mittelpunkt der heurigen Festwochen. Insgesamt wird ein hochkarätiges Programm geboten, das die vielfältige Pracht der Alten Musik widerspiegelt und außergewöhnliche Erlebnisse bereithält!

Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader,
Landesrätin für Bildung,
Familie und Kultur



Liebe ist ein Gefühl, das sich weder erfassen noch beschreiben lässt. Am ehesten gelingt uns eine Annäherung durch die Musik. Ein Künstler, dem dies auf wunderbare Weise gelang, war Claudio Monteverdi. Die ersten Worte aus seinem „Lamento della Ninfa“ sind anlässlich des Monteverdi-Jahres 2017 das passende Leitmotiv für die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik: „Die Liebe, sprach sie ...“ In Monteverdis Geburtsjahr vor 450 Jahren fällt aber auch der Tiroler Regierungsantritt von Ferdinand II., dem die Festwochen einen Festtag widmen. Dieses Zusammenspiel aus Geschichte und Musik ist es, das die Festwochen der Alten Musik so einzigartig macht.

Mag.^a Christine Oppitz-Plörer, Bürgermeisterin
von Innsbruck

„Wenn man bedenkt, dass Monteverdis Musik auch 450 Jahre nach seiner Geburt die Menschen zum Lachen, zum Weinen und zum Tanzen bringt, dann hat er als Komponist instinktiv alles richtig gemacht.“

Alessandro De Marchi



„Odysseus lebt! Die Zeit ist reif für seine Wiederkehr“, singt der antike Held zum Hirten Eumäos, nachdem dieser den Heimkehrer nicht mehr erkennt. Wir können Odysseus' Worte auf den Komponisten der Oper übertragen und heute sagen: „Monteverdi lebt!“ Mit der beginnenden Entdeckung der Alten Musik im Originalklang vor ca. einem halben Jahrhundert hieß es: „Die Zeit ist reif für seine Wiederkehr.“ Mittlerweile ist Monteverdis wunderbare Musik omnipräsent. Wir wollen sie zum heurigen runden Geburtstag des Komponisten noch stärker hervorheben, aber ebenso anklingen lassen, aus welcher Tradition er kam, wohin er führte und welcher gefühlvollen Ton für das Ewig-Weibliche er in die Musik brachte.

Alessandro De Marchi,
Intendant

**Dr. Karl Gostner,
Obmann Innsbruck
Tourismus**

Geschichte und Gegenwart verschmelzen bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik zu einer spannenden künstlerischen Einheit. Zwei Jubiläen werden heuer gefeiert: Monteverdis 450. Geburtstag und 450 Jahre Tiroler Regierungsantritt von Erzherzog Ferdinand. Ich freue mich besonders auf den Festtag für Ferdinand, den die Festwochen mit einer Messe, einem musikalischen Nachmittag im Hofgarten, mit polyphoner Pracht im Riesensaal der Hofburg und einem Nachtkonzert an der einzigartigen Holzpfeifenorgel aus Ferdinands Besitz in der Silbernen Kapelle feiern.

**Dr. Johannes Ortner,
Sprecher der Raiffeisen-
Bankengruppe Tirol**

Die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik sind weit über Tirols Landesgrenzen hinaus bekannt und locken jedes Jahr rund 25.000 Besucherinnen und Besucher in unsere Landeshauptstadt. Als langjähriger Partner der Festwochen bringen wir gerne Menschen zusammen, die diese besondere Musik leben und lieben. Dass wir damit auch zur kulturellen Vielfalt in unserem Land beitragen, freut uns ganz besonders. Im Namen der Tiroler Raiffeisenbanken wünsche ich allen Mitwirkenden und uns Konzertbesuchern genussvolle Festwochen.

**DI Harald Schneider,
Vorstandsvorsitzender
der Innsbrucker
Kommunalbetriebe AG**

Von Beginn an widmen sich die Festwochen der Alten Musik der Belegung von Renaissance- und Barockmusik. In diesem Jahr stehen sie im Zeichen der Liebe und starker Frauen. Besonders auf die Ballett-Oper „Pygmalion“ bin ich sehr gespannt. Wir unterstützen wieder gerne das kulturelle Sommer-Highlight und werden beim inzwischen traditionellen Renaissancefest im Garten von Schloss Ambras als Pate dabei sein. Das ist uns ein besonderes Anliegen, da Kinder hier einen besonderen, außergewöhnlichen Nachmittag erleben können.

**Mag. Dr. Erich Entstrasser,
Vorstandsvorsitzender
der TIWAG-Tiroler
Wasserkraft AG**

Die Innsbrucker Festwochen sind ein Höhepunkt im Kulturkalender der Landeshauptstadt. Zwei besondere Anlässe stehen heuer im Mittelpunkt: Neben dem 450. Geburtstag des italienischen Komponisten Claudio Monteverdi, der den Übergang der Musik von der Renaissance zum Barock prägte, wird auch der 450. Jahrestag des Herrschaftsbegins Erzherzog Ferdinands II. in Tirol gefeiert – natürlich mit gewohnt anspruchsvollem Programm! TIWAG unterstützt diese international renommierte Kulturveranstaltung – insbesondere mit dem heurigen Tirolbezug – gerne.

**KommR Ida Wander,
Landesdirektorin
der Wiener Städtischen
Versicherung Tirol**

Fest davon überzeugt, dass Kunst und Kultur unverzichtbare Bestandteile einer modernen Gesellschaft sind, ist es der Wiener Städtischen seit jeher ein Anliegen, die österreichische Kulturlandschaft zu fördern und damit deren Entwicklung zu unterstützen. Die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik sind dabei ein besonderes Glanzstück und begeistern Jahr für Jahr das Publikum mit sensationellen Aufführungen und beeindruckenden Künstlerinnen und Künstlern. Gerne stehen wir dieser Veranstaltung auch heuer als verlässlicher Partner zur Seite!

Wir danken unseren
Subventionsgebern
und Sponsoren.



Ambraser Schlosskonzerte

In dem Moment, in dem man den Park des Schlosses betritt, beginnt die Musik. Auf Ambras sind Melodien und Akkorde ganz in sich selbst aufgehoben, ohne jeden Einfluss von außen. Der Alltagswelt mit ihren Geräuschen enthoben, gelingt an diesem magischen Ort Musikern wie Hörern das Eintauchen in einen zeitlosen, lärmfreien, naturgegebenen Kulturraum.

Jeder Ton trifft hier auf eine intensive Stille, in der er sich in seinem ganzen Spektrum an Obertönen entfalten kann. Jede Herzensregung der Musiker pocht in der Dämmerung, die sich allmählich über das Schloss legt und die Konzerte in einen manchmal sanfter und manchmal stärker rauschenden Klangmantel hüllt.

Einst auf fürstliches Geheiß für eine schöne und kluge Dame von einer Mittelalterburg in ein edles Renaissanceschloss verwandelt und mit künstlerisch wertvollen Sammlungen gefüllt, erklingt auf Schloss Ambras fast ein halbes Jahrtausend später im Innsbrucker Festwochensommer Musik aus der damaligen Blütezeit der Künste. Mit den Madrigalen und Canzonen von Claudio Monteverdi, der Ende des 16. Jahrhunderts vielleicht selbst einige Stunden als junges Mitglied der gastierenden Mantuanischen Hofmusik auf Ambras musizierte, kam ein neuer Tonfall der Zärtlichkeit in die Musik. Monteverdis Melos der Leidenschaft und Liebe übertrug sich auch auf unmittelbar nachfolgende Musikergenerationen und wird sich nun in seinem 450. Geburtsjahr auf dem noch immer von Philippine Welsers Geist erfüllten Schloss ausbreiten.

Von der Liebe werden im einmaligen Spanischen Saal wunderbare MusikerInnen und SängerInnen unserer Zeit wie Christina Pluhar, Céline Scheen, Mariana Florès, Vincenzo Capezzuto, Marco Ceccato und Maurice Steger im Tonfall Monteverdis, seiner Schüler und Nachfahren sprechen.



Teatro d'Amore

18.07.

Di 20.00 Uhr
Keine Pause

**Spanischer Saal,
Schloss Ambras
Innsbruck**
Kostenloser Shuttle

Claudio Monteverdi

Damigella, tutta bella
Si dolce e' tormento
Lamento della Ninfa
Chiome d'oro, bel thesoro
Ohime, ch'io cado
Laudate Dominum

Giovanni Girolamo Kapsperger

Toccata L'Arpeggiata

Giovanni Felice Sances

Stabat Mater

Maurizio Cazzati

Ciaccona

Barbara Strozzi

Che si può fare

Improvisationen

Tarantella Napoletana

La Dia spagnola

Canario

Traditionell

Pizzicarella mia

La Carpinese

Silenziu d'amuri

Pizzica di San Vito

Christina Pluhar

Theorbe & Musikalische Leitung

Céline Scheen

Sopran

Vincenzo Capezzuto

Altus

L'Arpeggiata

Doron Sherwin (Zink)

Eero Palviainen (Laute & Barockgitarre)

Sergey Saprychev (Perkussion)

Francesco Turrisi, Haru Kitamika

(Cembalo & Orgel)

Christina Pluhar



„Roll over Monteverdi“ nannte das deutsche Magazin „Der Spiegel“ Christina Pluhars „Teatro d'Amore“, das die österreichische Musikerin zur Eröffnung der Ambrascher Schlosskonzerte mit L'Arpeggiata und den brillanten wie gewandten Gesangssolisten Céline Scheen und Vincenzo Capezzuto aufführen wird. Mit der „Erfindung“ des Basso ostinato öffnete Monteverdi der Freiheit des musikalischen Ausdrucks alle Türen. Zwischen einer barocken musikalischen Fabulierlust und jazziger Improvisationsfreude besteht da für Christina Pluhar und die MusikerInnen von L'Arpeggiata kein Unterschied mehr. Wenn es darum geht, die innigsten Gefühle der Liebe musizierend und singend nach außen zu kehren, ist die musikalische Sprache über Jahrhunderte hinweg ganz ähnlich. In den Noten steht nicht allzu viel außer der kantablen Linie und dem harmonischen Bassfundament. Aus der historischen Information beziehen die Musikerinnen und Musiker eine explosive Interpretation der Gesänge und Stücke aus Monteverdis Epoche und aus seinen Sammlungen der „Scherzi musicali“, „Quarto scherzo delle ariose vaghezze“, „Madrigali Guerrieri, et Amadori“, „Settimo di Madrigali“, „Quarto scherzo delle ariose vaghezze“ und „Selva Morale e Spirituale“.

Cellissimo!

25.07.

Di 20.00 Uhr

**Spanischer Saal,
Schloss Ambras
Innsbruck**
Kostenloser Shuttle

Antonio Vivaldi

Sonaten für Violoncello
und Basso continuo
e-Moll RV 39, B-Dur RV 46,
F-Dur RV 41

Giovanni Benedetto Platti

Sonata für Cembalo
(aus op. 4)
Sonate für Violoncello und
Basso continuo g-Moll

Marco Ceccato

Violoncello

Accademia Ottoboni

Rebeca Ferri (Violoncello)
Anna Fontana (Cembalo)
Francesco Romano (Theorbe)

Vivaldi ist gleich Violine. Aber der großartigste Geiger seiner Epoche hat auch viele Concerti und Sonaten für andere Instrumente komponiert, besonders für das Violoncello. Der italienische Cellist Marco Ceccato weiß zwar, dass „eine Cellosonate niemals so spektakulär klingen wird wie eine Violinsonate“, doch „der lyrische Charakter und die poetische Qualität von Vivaldis Cellosonaten stehen meiner Ansicht nach weit höher als die seiner Violinsonaten“. Für wen der Venezianer Vivaldi seine Cellosonaten geschrieben hat, ist nicht bekannt, doch Ceccato vermutet „Virtuosen wie Giovanni Costanzi oder Pietro Gaetano Boni am Hof des Kardinals Ottoboni, oder auch Aristokraten wie der Herzog von Maddaloni und der Graf von Wiesentheid, die aus Liebhaberei Cello spielten“ – Musiker aus Vivaldis Umfeld. „Vivaldi e dintorni“ nennt Ceccato deshalb auch sein Programm für Ambras. Er garniert es noch mit Cellosonaten von G. B. Platti, einem Zeitgenossen Vivaldis aus Padua.

„Ich wurde zwischen zwei Zentren des italienischen Barock geboren, zwischen Rom und Neapel. Beides sind Städte mit enormen Musikarchiven, die auf ihre Wiederentdeckung warten. Die Accademia Ottoboni möchte dazu beitragen, die Schönheit dieses verborgenen Erbes für die Hörer zu erschließen.“

Marco Ceccato

Spiegelbild der Liebe

01.08.

Di 20.00 Uhr

**Spanischer Saal,
Schloss Ambras
Innsbruck**
Kostenloser Shuttle

Francesco Cavalli

Mira questi due lumi
(aus der Oper ‚Le Nozze
di Teti e di Peleo‘)

Dimmi, amor che faro
(aus der Oper ‚Oristeo‘)

Lassa, che far degg'io
(aus der Oper ‚Il Giasone‘)

Dell'antro mágico
(aus der Oper ‚Il Giasone‘)

E vuol dunque Ciprigna
(aus der Oper ‚Ercole
amante‘)

Barbara Strozzi

Lagime mie
Sino alla morte
L'amante segreto
È Pazzo il mio core
Miei pensieri
Che si può fare

Claudio Monteverdi

Voglio di vita uscir

Antonia Bembo

M'ingannasti in verità
u.a.

Mariana Florès

Sopran

Cappella Mediterranea

Quito Gato (Theorbe & Gitarre)
Monica Pustilnik (Erzlaute & Gitarre)
Margaux Blanchard (Viola da Gamba)
Marie Bournisien (Harfe)
Leonardo Garcia-Alarcon (Cembalo & Orge)

Karten ab 22 Euro
Einführungsgespräch um 19.00 Uhr
Shuttle-Informationen auf Seite 101

Mariana Florès



Von sinnlicher und inniger Liebe, von Freude bis Wut, von Erotik bis Ekstase, von Verklärung bis Verzweiflung ziehen sich die menschlichen Leidenschaften wie ein roter Faden durch die Musik des venezianischen Opernmaestros Francesco Cavalli und seiner einzigartigen Schülerin Barbara Strozzi. Im Pass der Sopranistin Mariana Florès könnte der Name Strozzi stehen: Keine Sängerin identifiziert sich so sehr mit der Musik der wohl berühmtesten Barockmusikerin wie die Argentinierin, die auf den großen Bühnen der Welt wie der Opéra National de Paris und dem Festival von Aix-en-Provence als Heroine der Barockoper gefeiert wird. Auch in den Spanischen Saal bringt Florès ihre Lieblingsarien von Cavalli und Strozzi mit. Barbara Strozzi's Biographie gleicht einem Opernstoff: Sie war eine illegitime Tochter

des venezianischen Dichters und Juristen Giulio Strozzi, der sie adoptierte und ihr damit eine exzellente künstlerische Ausbildung ermöglichte. Als Dame höheren Standes durfte sie jedoch nicht in der Oper auftreten – so lebte sie ihre Gefühle in Kantaten, Canzonen und Madrigalen aus, in denen sie die Freuden und Dramen der Liebe aus Cavallis Opern spiegelt. Mariana Florès erweckt aber nicht nur Barbara Strozzi wieder zum musikalischen Leben, sondern noch eine weitere Komponistin des Barocks, Antonia Bembo. Sie lernte bei Cavalli und Strozzi und übersiedelte dann nach Frankreich, wo sie vom Sonnenkönig persönlich gefördert wurde und den italienischen Gesangsstil mit französischen Tanzrhythmen verband.

Souvenirs

08.08.

Di 20.00 Uhr

**Spanischer Saal,
Schloss Ambras Innsbruck**
Kostenloser Shuttle

Nicola Fiorenza

Sonata a-Moll für Altblockflöte
und Basso continuo

Girolamo Frescobaldi

„Cento partite sopra passacagli“
für Cembalo solo

Andrea Falconieri

Canzoni del sei'cento

Nicola Antonio Porpora

Sonata F-Dur für Violoncello
und Basso continuo

Giovanni Antonio Piani

Sonata IV D Dur

Johann Adolph Hasse

Cantata für Flöte und Basso
continuo D-Dur

Signor Gleitsmann

Capriccio c-Moll für Laute solo

Giuseppe Sammartini

Sonata G-Dur op. 2

Maurice Steger

Blockflöte

Mauro Valli

Violoncello

Daniele Caminiti

Theorbe

Naoki Kitaya

Cembalo

„Maurice Steger, in Analogie zu Paganini auch Teufelsflöter genannt, gelingt das Kunststück, brillant zu spielen und doch dem kühlen Instrument mehr als einen Hauch von Seele zu verleihen.“

Aus einer Kritik
in „Die Welt“

Mit Kantaten und Canzonen bringt der Flötist Maurice Steger sein Instrument zum Singen. Der Schweizer Musiker verwandelt bei seinen Auftritten die Flöte zu einer Art Naturereignis, menschlich geschaffenem, dabei kunstvollem Vogelgezitscher aus überbordend virtuoson Arpeggien, Läufen und Kaskaden des Wohlklangs. Ein Wunder“, schrieb der „Donaukurier“ über Steger.

Im Spanischen Saal öffnet der Echo-Klassik-Preisträger ein besonderes Kapitel der barocken Musikgeschichte. Er spielt Werke, die der österreichische Staatsmann Aloys Thomas Raimund von Harrach, Abgesandter in Spanien und Vizekönig im Königreich Neapel, für seine wahre Leidenschaft, das Spiel auf dem Flauto dolce, bei führenden Komponisten seiner Zeit bestellte und deren Manuskripte erst vor wenigen Jahren in den Harrach-Sammlungen wiedergefunden wurden.

Opern

Oper! Große Gestalten der Mythologie und der Antike, große Stoffe der Weltliteratur, großartige Musik, großes Kino.

Barockoper! Leidenschaftlicher Gesang, der noch nicht von großen Orchestern übertönt wird. Magische Klänge von kostbaren Instrumenten. Affekte auf der Bühne und in der Musik. Tanz in kunstvoller Vollendung. Bewegendes Schauspiel. Intensität, der man sich nicht entziehen kann. Spannung. Unterhaltung. Theater, das gar nicht alt aussieht. Musik, die swingt und auch den Blues hat.

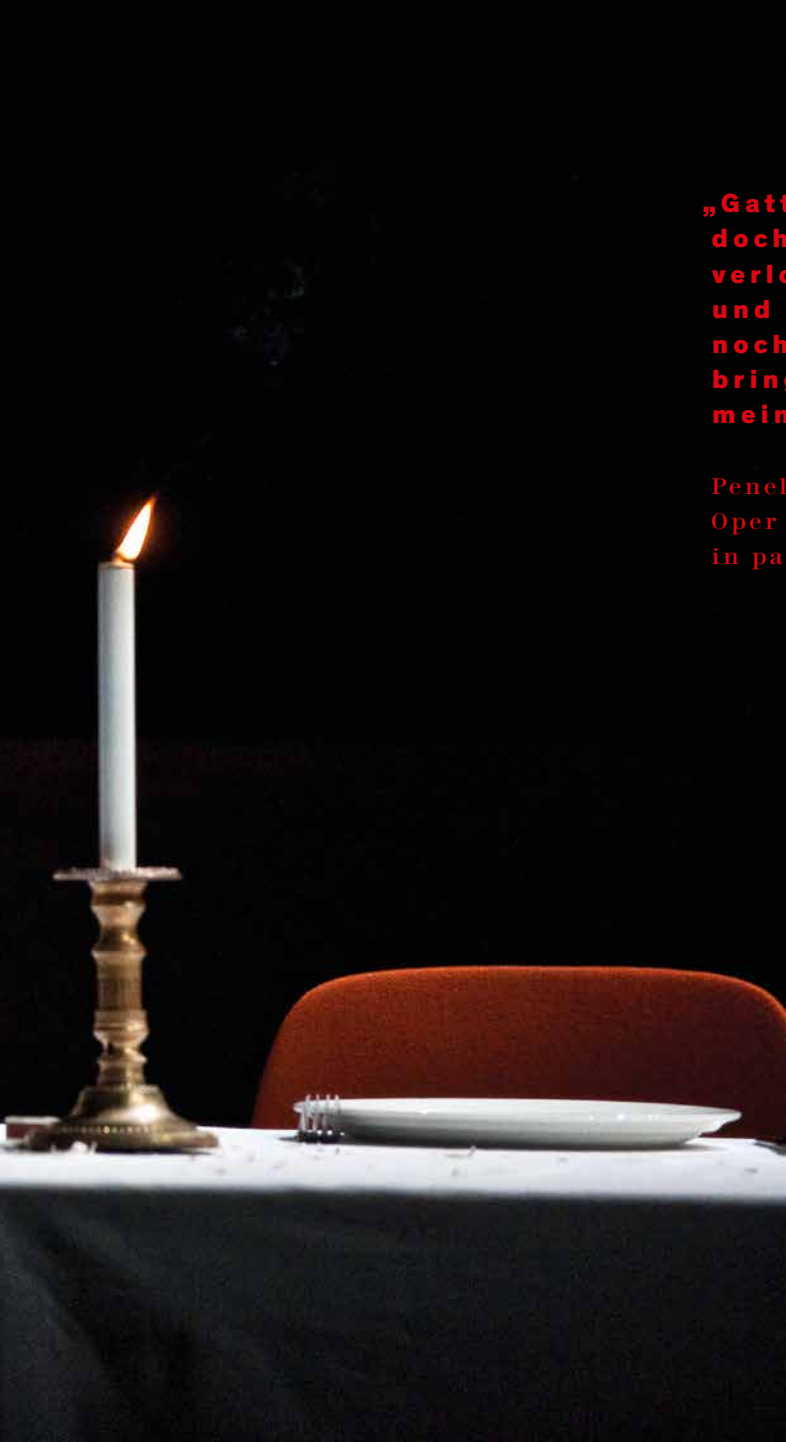
Barockoper bei den Festwochen 2017! Schicksale und Abenteuer, Tragödien und Komödien, aufgezeichnet und literarisch der Nachwelt zur weiteren Verwendung anvertraut von Dichtern und Denkern wie Homer, Ovid, Tacitus oder Seneca. Musik vom „göttlichen Claudio“ Monteverdi, von Händels Rivalen Reinhard Keiser sowie vom klangmalenden Tanzmeister Jean-Philippe Rameau.

Odysseus kehrt nach zwei Jahrzehnten heim – auf die Insel Ithaka und nach Innsbruck. Hier erlebte „Il ritorno d’Ulisse in patria“ im Monteverdi-Jahr 1993 Aufführungen unter René Jacobs’ Leitung und mit Alessandro De Marchi am Cembalo. Der Italiener leitet die Oper nun im Monteverdi-Jahr 2017.

Nero wiederum spinnt diesmal nicht in Monteverdis „Poppea“ lebensgefährliche Intrigen, sondern in einem grandiosen Stück aus der Glanzzeit der deutschen Barockoper: Octavia rückt in einem Sing-Spiel des berühmten Hamburger Kapellmeisters Reinhard Keiser in den Mittelpunkt des Musikdramas.

Das Leben ist Tanz. Besonders im barocken Musiktheater Frankreichs. Bei Rameau tanzt eine von Pygmalions Künstlerhand modellierte Statue in das wirkliche Leben – und alle feiern tanzend das Wunder mit.





„Gattin bin ich,
doch die des
verlor'nen Ulisse,
und nicht Zauber
noch Blendwerk
bringen mich von
meiner Treue ab.“

Penelope im 5. Akt der
Oper „Il ritorno d'Ulisse
in patria“

Karten ab 11 Euro
Einführungsgespräch eine Stunde vor
Vorstellungsbeginn

Il ritorno d'Ulisse in patria

10.08. **PRE
MIE
RE**
Do 18.30 Uhr

12.08.
Sa 15.00 Uhr

14.08.
Mo 18.30 Uhr

Dauer ca. 3 Stunden
und 30 Minuten
inklusive einer Pause

**Tiroler
Landestheater**

Drama per musica von
Claudio Monteverdi

Innsbrucker
Aufführungsfassung
von Alessandro De Marchi

Szenische Aufführung,
gesungen in italienischer
Sprache, mit deutschen
Übertiteln

In Kooperation mit
Den Norske Opera &
Ballett Oslo

Kresimir Spicer
Ulisse

Christine Rice
Penelope

David Hansen
Telemaco

Nina Bernsteiner
Giuno / L'Amore

Hagen Matzeit
Pisandro / L'humana fragilità

Marcell Bakonyi
Antinoo

Francesco Castoro
Anfinomo

Ann-Beth Solvang
Minerva / La Fortuna

Carlo Allemano
Iro

Jeffrey Francis
Eumaio

Ingebjørg Kosmo
Ericlea

Vigdis Unsgård
Melanto

Petter Moen
Eurimaco

Halvor F. Melien
Giove

Andrew Harris
Nettuno / Il Tempo

Alessandro De Marchi
Musikalische Leitung

Academia Montis Regalis
Ensemble

Ole Anders Tandberg
Regie

Erlend Birkeland
Bühnenbild

Maria Geber
Kostüme

Ellen Ruge
Lichtdesign

**„O du, all meiner Mühen
süßes und holdes Ziel,
teurer Hafen der Liebe;
wohin ich eile zu ruhen!“**

Ulisse im 5. Akt der Oper
„Il ritorno d'Ulisse in patria“



„Diese in Marmor gemeißelte Musik zeigt uns, dass wir es in dieser Oper mit Göttern zu tun haben, die sich auch wirklich wie Götter benehmen“, erklärt der musikalische Leiter Alessandro De Marchi den eigenen Tonfall, den Monteverdi im „Ulisse“ anschlug. „Aber auch der Titelheld hat Momente, in denen er stark ist und unsterblich wird“ – immer dann, wenn eine Gottheit direkt mit ihm in Kontakt tritt. Es gibt also in der Musik zwei Ebenen: eine himmlische und eine irdische. An der musizierenden Nachwelt Monteverdis liegt es, diese Ebenen zu betonen. Denn schriftlich sind zwar die melodische Linie und der begleitende Bass, aber keine Instrumentierungsangaben, geschweige denn ein auskomponierter Notensatz überliefert. De Marchi: „In meiner Bearbeitung sprechen die Götter immer in einer bestimmten Aura, die ich mit Streichern, Zinken und Posaunen instrumentiert habe. Wenn hingegen die sterblichen Menschen singen, spielt alleine das Continuo.“ Da nicht für alle theatralischen Geschehnisse komponierte Musik überliefert ist, nimmt De Marchi für solche Szenen Anleihe im reichen Fundus von Monteverdis Madrigalen. Auf diese Weise gelangt auch das berühmte „Lamento della Ninfa“ in die Oper: „Amor, sprach sie ...“ Nicht zuletzt wird damit die starke weibliche Seite in der männerdominierten Heldenwelt der griechischen Sage betont.

Penelope wartet geduldig leidend zwei Jahrzehnte auf die Rückkehr ihres Mannes. In der Inszenierung des norwegischen Regisseurs Ole Anders Tandberg wird diese Situation auf den Punkt gebracht – Ulisse ist am Tag der Hochzeit zu Heldentaten aufgebrochen, und Penelope harrt an der Hochzeitstafel seiner Wiederkunft, ausgesetzt den immer stärker werdenden Avancen anderer Freier. Dabei kommt es durchaus auch zu humorvollen Zuspitzungen. Damit entspricht die Inszenierung der venezianischen Barockoper, die immer auch von komischen Figuren bevölkert ist, die für die Unterhaltung des opernsüchtigen Volkes sorgen sollen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. „Monteverdis Musik ist wunderbar. Sie erfordert aber von den Sängern und Musikern Geschmack und Niveau. Ich habe in Innsbruck die beste Besetzung, die man sich vorstellen kann“, freut sich De Marchi auf die von der New Yorker Met bis zur Mailänder Scala gefeierten Opernstars Kresimir Spicer und Christine Rice als Ulisse und Penelope, auf den Countertenor David Hansen als Telemaco und auf Nina Bernsteiner und Ann-Beth Solvang, die in göttlichen Missionen unterwegs sind.

Pygmalion

20.08.

So 20.00 Uhr

**P R E
M I E
R E**

21.08.

Mo 20.00 Uhr

Dauer ca. 2 Stunden
inklusive einer Pause

**Tiroler
Landestheater**

Louis-Nicolas Clément

Kantate „La Muse de l'Opéra ou
les Caractères lyriques“

Jean-Féry Rebel

Ballett „Les Caractères de la Danse“

Jean-Philippe Rameau

Ballett-Oper „Pygmalion“

Szenische Aufführung,
gesungen in französischer Sprache,
mit deutschen Übertiteln

In Kooperation mit den Musikfestspielen
Potsdam Sanssouci und dem Centre
de musique baroque de Versailles

Chantal Santon-Jeffery

La Muse de l'Opéra / Céphise

Anders J. Dahlin

Pygmalion

Magali Arnault Stanczak

La Statue

Jodie Devos

L'Amour

Christophe Rousset

Musikalische Leitung

Les Talens Lyriques

Orchester

Les Cavatines

Ballett & Tanz

NovoCanto

Chor

Natalie van Parys

Choreographie & Regie

Hervé Gary

Licht

Antoine Fontaine

Bühnenbild


Alain Blanchot

Kostüme

Karten ab 11 Euro
Einführungsgespräch um 19.00 Uhr



Les Cavatines



„Inzwischen bearbeitete Pygmalion mit glücklicher Hand und wundersamer Geschicklichkeit schneeweißes Elfenbein, gab ihm eine Gestalt, wie keine Frau auf Erden sie haben kann, und verliebte sich in sein eigenes Geschöpf. Es sieht aus wie ein wirkliches Mädchen! ... Oft legt er prüfend die Hände an das Geschöpf ... er tastet noch, da wird das Elfenbein weich, verliert seine Starrheit, weicht zurück und gibt den Fingern nach.“

Ovid, *Metamorphosen*,
10. Buch

Die Seele des französischen Musiktheaters ist Tanz, Tanz, Tanz. So brachten auch die Theatergötter den Franzosen eine eigene Form der Tanz-Oper, den Acte de ballet. Und alle Welt liebte und liebt Jean-Philippe Rameau für seine unvergleichlichen Tanzkompositionen. Mit seinen erfindungsreichen musikalisch-theatralischen Ideen begründete er einen neuen Ballettstil.

Was Sie schon immer über Tanz-Oper wissen wollten, bei Rameau und seinen französischen Kollegen Louis-Nicolas Clérambault und Jean-Féry Rebel erfahren Sie es! Sicht- und hörbar machen es Les Cavatines und Les Talens Lyriques.

Die TänzerInnen von Les Cavatines haben im 21. Jahrhundert das barocke choreographische Repertoire wachgeküsst und geben der Theatermusik der Rameau-Epoche wieder das, wofür sie komponiert wurde: die Tanz-Szene. „Wenn die höfischen und modernen Tänze ins Spiel kommen, wird es mitreißend. Die temperamentvolle Tanzcompagnie Les Cavatines ist dann voll in ihrem Element.“ Der „Berliner Tagesspiegel“ teilte die Begeisterung mit dem Publikum über einen Auftritt der Compagnie bei den Musikfestspielen Potsdam-Sanssouci.

Das Originalklangorchester Les Talens Lyriques ist unter der brillanten und einfühlsamen Leitung von Christophe Rousset zum führenden Klangkörper im Namen Rameaus und seiner kompositorischen Neffen geworden. Sie musizieren „so locker und beweglich pulsierend in der Stimmführung, so erlesen und pastellartig fein abgetönt in den Farbmischungen, dass man sich wie in ein Seidenbett hineinsinken lassen konnte“, stand in der „Märkischen

Allgemeinen“ über die MusikerInnen von Les Talens Lyriques zu lesen.

Der dreiteilige französische Musiktheaterabend der Festwochen beginnt mit einer Kantate von Clérambault: Chantal Santon-Jeffery als La Muse de l'Opera singt eine Beschreibung aller denk- und fühlbaren Spielarten der Oper.

Zur Ballettmusik „Les Caractères de la Danse“ von Rebel führen dann die TänzerInnen von Les Cavatines elegant durch das vielfältige Repertoire barocker Tänze, deren mitziehender Schwung auch in unserer heutigen Zeit fasziniert.

Schließlich modelliert der Bildhauer Pygmalion in Rameaus Oper seine Traumfrau – die tatsächlich zum Leben erwacht. Das erste, was sie auf dieser Welt lernt, sind all die Tänze, die man zum Leben braucht und die ihr von den Grazien auf Geheiß Pygmalions beigebracht werden. Liebe geht durch den Tanz!

Pygmalion wird von dem schwedischen Tenor Anders J. Dahlin gesungen, einem echten „Haute-Contre“ französischen Stils. Als sein Model erwacht Magali Arnault Stanczak zu gesanglichem und tänzerischem Leben.

An der französischen Opernproduktion wird auch das Tiroler Vokalensemble NovoCanto beteiligt sein.

Die römische Unruhe, oder Die edelmütige Octavia

Karten ab 26 Euro
Einführungsgespräch um 19.00 Uhr

**BAROCK
OPER:
JUNG**

22.08.

Di 20.00 Uhr

**PRE
MIE
RE**

25.08.

Fr 20.00 Uhr

26.08.

Sa 20.00 Uhr

Dauer ca. 2 Stunden
30 Minuten
inklusive einer Pause

**Innenhof der
Theologischen
Fakultät**

(bei schlechtem Wetter
in der Aula der Sozial-
wissenschaftlichen Fakultät)

Sing-Spiel in drei Akten von
Reinhard Keiser

Szenische Aufführung,
gesungen in deutscher
und italienischer Sprache,
mit deutschen Übertiteln

Morgan Pearce

Nero

Suzanne Jerosme

Octavia

Eric Jurenas

Tiridates

Federica Di Trapani

Ormoena

Yuval Oren

Flora / Livia

Camilo Delgado Diaz

Piso

Robyn Allegra Parton

Clelia

Akinubo Ono

Fabius

Paolo Marchini

Seneca

Jungkwon Jang

Lepidus

Roberto Jachini Virgili

Davus

Jörg Halubek

Musikalische Leitung

Barockensemble:Jung

Innsbruck

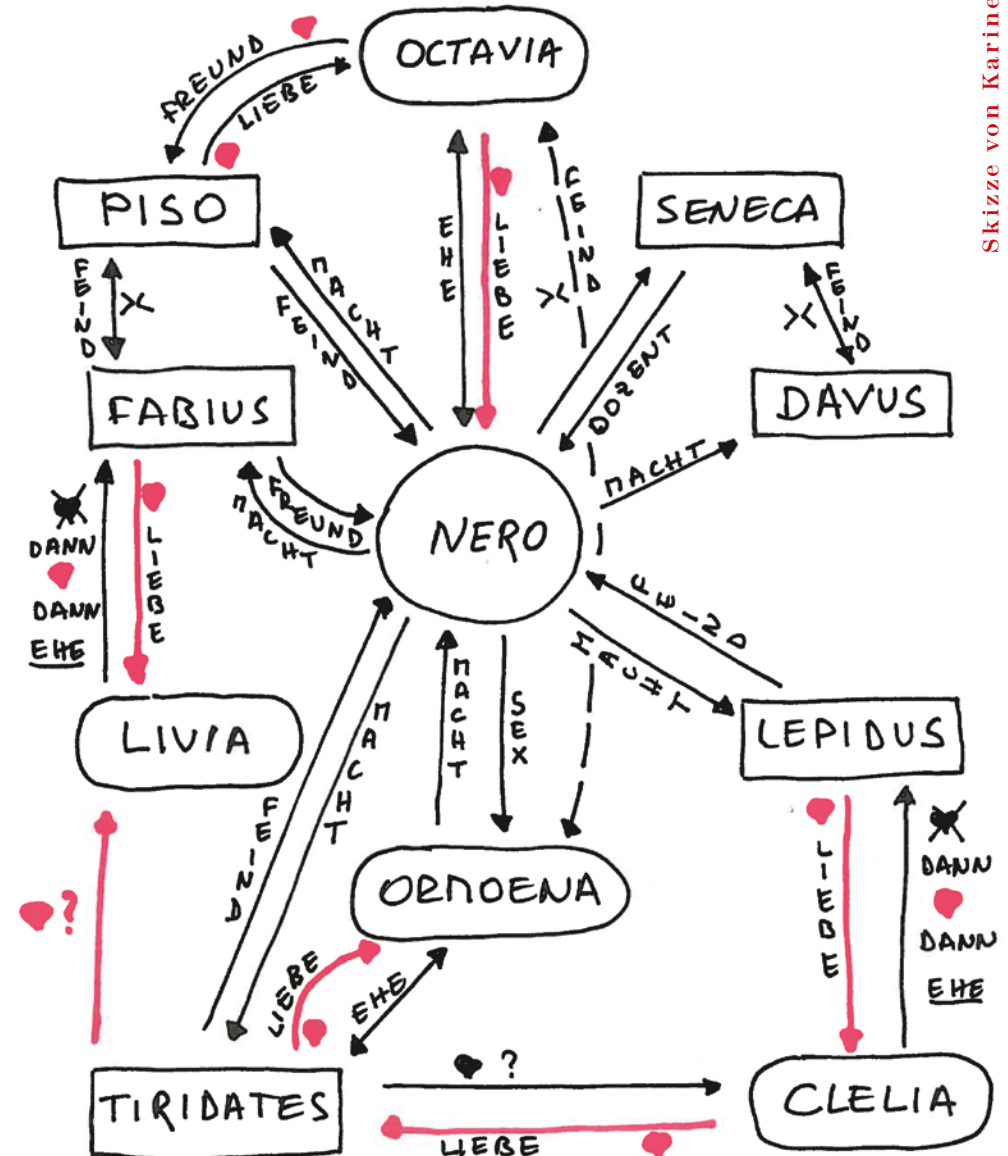
Orchester

François de Carpentries

Regie

Karine van Hercke

Bühnenbild & Kostüme



Skizze von Karine van Hercke



Morgan Pearse

In Hamburg war ein Opernwettstreit ausgebrochen. Die Kampfahne: die beiden sächsischen Komponisten Reinhard Keiser und Georg Friedrich Händel. Das Duell wurde heftig geführt, nicht nur mit Musik, einmal auch mit Degen (beide Musiker überlebten). 1705 duellierten sie sich mit demselben Opernstoff. Händel legte vor: „Die durch Blut und Mord erlangte Liebe, oder: Nero“. Ein halbes Jahr später setzte Keiser nach: „Die römische Unruhe, oder Die edelmütige Octavia“.

Die Musik zu Händels Oper ist verschollen, jene von Keiser aber hat sich erhalten. Sie steckt voll wunderschöner und leidenschaftlicher Arien, die offenbar auch dem jungen Händel sehr gefallen haben, denn einige davon übernahm er in spätere Opern von ihm. In Innsbruck sind diese Arien aber nun in Keisers ‚Original‘ zu erleben, mit ‚toller und illustrativer Musik‘, wie der Regisseur François de Carpentries schwärmt. Er wird in seiner Inszenierung den Kaiser Nero Regie führen lassen. „Er ist der Regisseur und wird die Haltungen und Aktionen der anderen Protagonisten korrigieren. Er hat die absolute Kontrolle über alle“, so Carpentries. Das Zentrum der Macht ist die Rotunde, jenes damals angeblich rotierende Plateau auf dem Dach des antiken Palastes Domus Aurea. In Karine van Herckes Bühnenbild ist dieser Palast aber schon sehr tief ins Erdinnere gesunken. „Damit wird der Eindruck vom sinkenden Reich und schwindenden Reichtum, aber auch von der Endlichkeit vermittelt“, so van Hercke.

Auf dem untergehenden Plateau inszeniert Nero ein Beziehungsdrama. Nachdem er sich in die Ehefrau des besiegten und gefangenen armenischen Königs verliebt hat,

„Geliebte Augen, sagt, wo zielt ihr hin? Schaut nicht in einen fremden Spiegel, ich bin ja euer Gegenstand. – So setzt mich nicht durch Sturm der Untreu’ an den Strand.“

Kaiserin Octavia zu Nero, der sie für eine andere Frau verstößt.

befiehlt er seiner eigenen Ehefrau Octavia, in den Tod zu gehen. Nero gibt ein Fest, auf dem er alle nach seiner Pfeife tanzen lässt. Es kommt zum Eklat: Octavia verlässt gekränkt die Party, Nero folgt ihr, um sie zu maßregeln, Neros neue Geliebte Ormoena und deren eifersüchtiger Ehemann stürzen ihnen nach. „Plötzlich ist niemand mehr beim Fest“, schildert Carpentries diese Szene, in der er eine musiktheatralische Vorwegnahme von Haydns ‚Abschiedssymphonie‘ erkennt. Octavia wird aber dann von einem gegen Nero rebellierenden Edelmann vor dem Selbstmord gerettet. Sie erscheint daraufhin Nero als Geist, klagt ihn an – und bringt ihn dazu, alles wieder rückgängig zu machen. Am Ende ist sie wieder an seiner Seite.

Als Nero wird der Sieger des letztjährigen Cesti-Wettbewerbs, der mächtige Bariton Morgan Pearse, die Fäden ziehen. Seine Wettbewerbsrivalin Suzanne Jerosme verliert nun als Octavia vorübergehend die Zuneigung des Kaisers.

Suzanne Jerosme



Backstage in der Oper

FÜHRUNG
FÜR
KINDER &
JUGENDLICHE

04.08.

Fr 10.00 Uhr

05.08.

Sa 10.00 Uhr

Dauer ca. 1 Stunde
und 30 Minuten

**Treffpunkt
Bühneneingang,
Tiroler
Landestheater**

Empfohlen für Kinder
und Jugendliche von
9 bis 15 Jahren

Oper verkehrt herum! Wie sieht es eigentlich dort aus, woher die Sängerinnen und Sänger auftreten? Wo verwandeln sie sich in die Figuren, die sie auf der Bühne spielen? Wie werden sie geschminkt? Wer sorgt für die passende Frisur? Bei einer Führung hinter die Kulissen werden sich außerdem die Türen in das bunte Reich des Kostümfundus öffnen.

Teilnahmegebühr 5 Euro
Anmeldung erforderlich. Kontakt: Anja Aumüller,
+43 512 571032-15, anja.aumuller@altemusik.at

Was passiert in der Oper?

WORKSHOP
FÜR
KINDER

19.08.

Sa 15.00 Uhr

Dauer ca. 1 Stunde

Canisianum

Empfohlen für Kinder
ab 6 Jahren

Claudio Monteverdi

Ausschnitte aus der Oper
,Il ritorno d'Ulisse in patria'

Margrit Dürr

Sopran

Ralph Lange

Laute

Eine spannende Szene im Theater. Da erklingt plötzlich Musik. Wie verändert sich die Szene, wenn gesungen und musiziert wird? Was macht Theater zur Oper? Was passiert in einer Oper? Antworten auf diese Fragen geben Margrit Dürr, Sängerin und Intendantin der Taschenoper Lübeck, sowie der Lautenist Ralph Lange. Sie stimmen junge Menschen auf die Kinderoper ,Odysseus' ein. Gemeinsam mit dem antiken Helden erleben alle eine abenteuerliche Reise, begleitet von Musik aus der Oper ,Die Heimkehr des Odysseus' des berühmten italienischen Barockkomponisten Claudio Monteverdi.

Teilnahmegebühr 5 Euro
Anmeldung erforderlich. Kontakt: Anja Aumüller,
+43 512 571032-15, anja.aumuller@altemusik.at

Odysseus

OPER
FÜR
KINDER

20.08.

So 15.00 Uhr

Dauer 1 Stunde
und 20 Minuten
Keine Pause

Canisianum

Eine Oper mit Musik von
Claudio Monteverdi
Katia Tchemberdji

Szenische Aufführung
in deutscher Sprache

Für Familien mit Kindern
ab 6 Jahren

Eine Produktion der Taschenoper
Lübeck, des Theaters Lübeck und
der lauttten compagney BERLIN

Aurelie Franck
Tobias Hagge
Philipp Neumann
Julian Metzger
Karen Rettinghaus
Titus Witt
Sängerinnen und Sänger

Wolfgang Katschner
Musikalische Leitung

lauttten compagney Berlin
Orchester

Pauline Drünert
Figurespiel

Sascha Mink
Regie

Katia Diegmann
Ausstattung



Szene aus „Odysseus“

Odysseus ist so ein blonder Typ mit Vollbart, der allerhand Abenteuer erlebt. Er ist aus dem Krieg in Troja nach Ithaka heimgekehrt. Dorthin fliehen Tausende aus dem Krieg, um dem Leid in ihrer Heimat zu entkommen. In Ithaka bängen die Einwohner um ihren Wohlstand. Also macht sich Odysseus wieder auf, um für die flüchtenden Trojaner woanders eine neue Heimat zu finden. Doch wo sollen sie hin? Zu den menschenverspeisenden Zyklopen? Auf die Insel der liebestollen Circe, die unliebsame Gäste auch gerne in Schweine verwandelt? Oder können sie doch in Ithaka bleiben? In der Kinderoper ‚Odysseus‘, einer Produktion der Taschenoper Lübeck, wird der vor 3300 Jahren übers Meer fahrende, erste Bootsflüchtling der Menschheits-

geschichte zum Schutzpatron von Flüchtlingen. Seine zum Teil dramatischen, dann auch wieder heiteren Erlebnisse werden von Monteverdi-Musik aus der Oper ‚Il ritorno d'Ulisse in patria‘ und aus Madrigalen, aber auch von neukomponierter Musik unserer Zeit von Katia Tchemberdji begleitet. Wenn sich Odysseus auf der Bühne aus der Heimat in die Ferne aufmacht und neue Welten entdeckt, wechseln auch die Klänge der alten Instrumente in Neue Musik oder vermischen sich. Am Ende der Opernaufführung werden die Kinder im Publikum die Wahl haben, was mit den Flüchtlingen geschehen soll. Finden diese eine Bleibe nach ihrer Odyssee über Land und Meere?

Konzerte & mehr

Musik erfüllt den Traum, Zeitreisen zu unternehmen: Die Konzerte der Festwochen führen vom Mittelalter über die Renaissance bis in die Epoche der Aufklärung. Empfangen von sakralen Symphonien in Kathedralen, eingehüllt von prunkvoller Polyphonie und mitgerissen von konzertanter Virtuosität in Sälen fürstlicher Schlösser und Burgen, wird das Publikum Musik aus mehreren Zeitaltern hören.

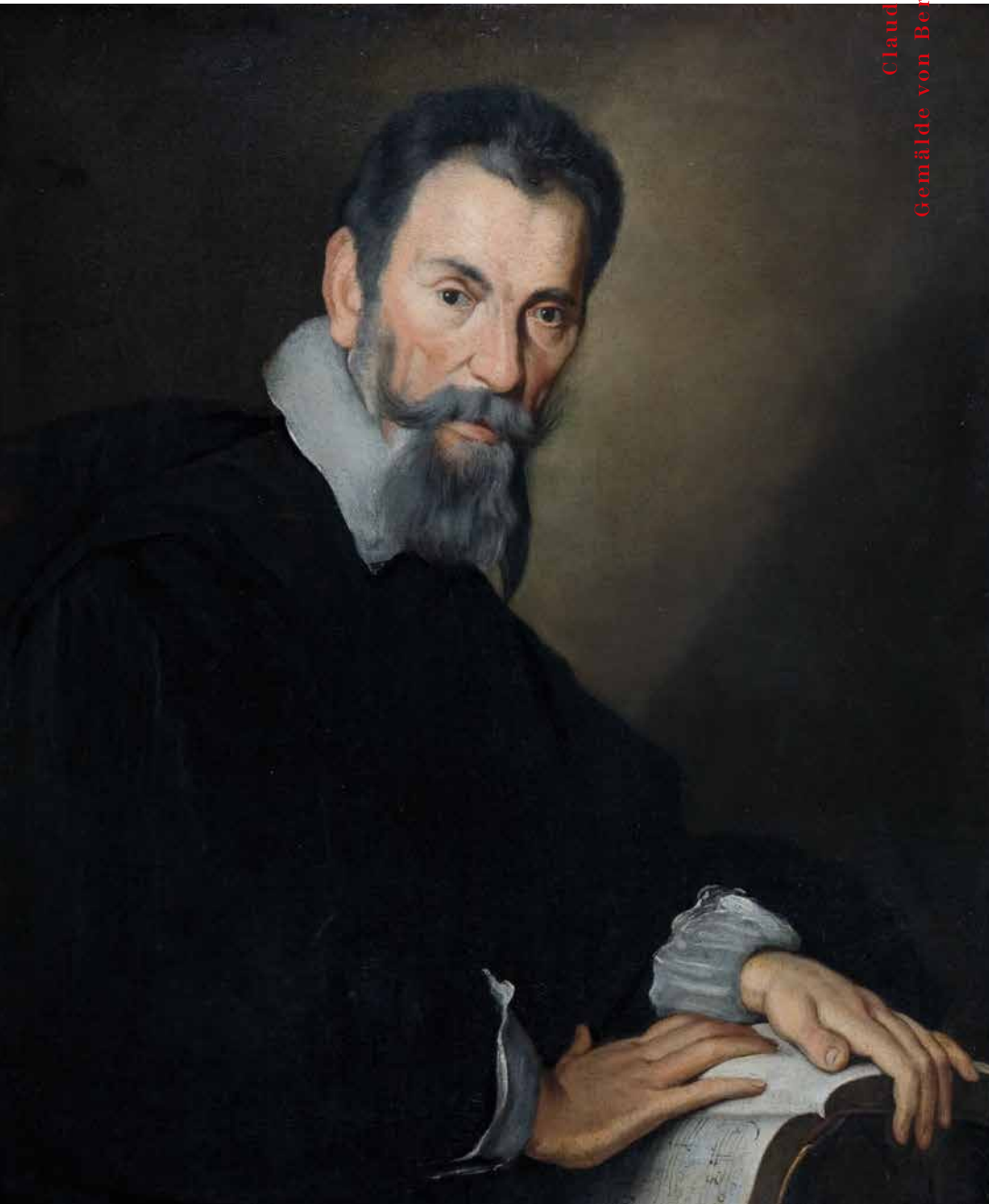
Vor einem halben Jahrtausend schmückten Musiker auf Claviaturen, Saiten- und Blasinstrumenten hymnische Gesänge so verwegen aus, dass ihnen dies schließlich von strengen Ordensherren verboten wird. Vor vier Jahrhunderten erobern Kirchenmusiker so grandios ihre Klangmacht zurück, dass instrumentale und vokale Chöre aus allen Himmelsrichtungen erklingen. Vor drei Jahrhunderten werden Bibelworte und antike Mythen so dramatisch in Klangrede gesetzt, dass sich bei Aufführungen der Kompositionen Gänsehaut-Atmosphäre einstellt.

Die Musik bringt höchstes Glück und tiefstes Leid zum Ausdruck. Sie erzählt von seelenvoller Verklärung, aber auch von verbrecherischer Tat. Frauen, wie sie gegensätzlicher nicht sein könnten, stehen sich in zwei Konzerten gegenüber. Auf der einen Seite Salome, die Tochter der Herodias, die den musikdramatischen Mittelpunkt von Stradellas Oratorium „San Giovanni Battista“ bildet. Auf der anderen Seite Maria, die Mutter Gottes und des Propheten Isa ibn Maryam, die in christlichen und moslemischen Mariengesängen Klanggestalt annimmt. Marianische Musik erklingt auch in mittelalterlichen Hymnen (Jubila Faventina) und mit Monteverdis Marienvesper.

Barocke Arien drücken emotionale Extreme des Lebensglücks und der Todessehnsucht aus. Verlassene Liebende durchleben melodramatisch ihr Schicksal. Immer spricht die Musik von der Liebe.



Claudio Monteverdi
Gemälde von Bernardo Strozzi



Karten 5 Euro
(erhältlich bei der Veranstaltung)

Monteverdi und die Strozzi

SOIRÉE
IN
WORT,
BILD
& TON

28.07.

Fr 18.00 Uhr

**Tiroler
Landesmuseum
Ferdinandeam**

Vorträge

**Bernardo Strozzi,
genannt il Prete
Genovese**

„... eher unglücklicher
Erfinder als verstohe-
ner Nachahmer ...“ –
der Librettist **Giulio
Strozzi**

**Von Frau zu Frau:
Barbara Strozzi's
Widmungswerk für
Anna de' Medici**

Arien und Canzonen von
**Barbara Strozzi
Claudio Monteverdi**

**Claudia Mark
Michaela Krucsay
Franz Gratl**

Vortragende

Lisa Weiss
Sopran

Renate Plieseis
Theorbe / Laute

Was verbindet den Komponisten Claudio Monteverdi, seinen Porträtisten Bernardo Strozzi, die Komponistin Barbara Strozzi und deren Vater miteinander? Und was verbindet alle gemeinsam mit Innsbruck?

Überraschende Antworten auf diese Fragen gibt es angesichts des bekanntesten Porträtmaltes Claudio Monteverdis, das seit mittlerweile fast 130 Jahren in Innsbruck zu sehen ist.

Bei einer besonderen Präsentation im Ferdinandeam wird einiges über den Komponisten und ebenso über seinen Porträtisten zu erfahren sein. Bernardo Strozzi porträtierte auch die mit ihm nicht verwandte Musikerin Barbara Strozzi. Die Komponistin und Sängerin, die in den venezianischen Kunstzirkeln des 17. Jahrhunderts eine Berühmtheit war, knüpfte mit ihren Canzonen an den Stil ihres Lehrers Francesco Cavalli und dessen Lehrer Monteverdi an.

Barbara Strozzi's Vater Giulio Strozzi wiederum war der Librettist von Opern Cavallis und Monteverdis. So schließt sich der Kreis zur Soirée „Monteverdi und die Strozzi“.

In Zusammenarbeit mit dem Tiroler
Landesmuseum Ferdinandeam



Wir ziehen alle Register



seit

1888

QUALITÄT & INNOVATION



ATHESIA[®]

WWW.ATHESIADRUCK.COM

DRUCK

Concerto mobile

04.08.

Fr
10.30 Uhr, ISD Wohnheim, O-Dorf
14.00 Uhr, Goldenes Dachl
17.00 Uhr, Franziskanerplatz

05.08.

Sa
11.00 Uhr, Annasäule
14.00 Uhr, Hungerburg, Bahnstation
17.00 Uhr, Waltherpark

**Tanzmusik des
18. Jahrhunderts**

Schikaneders Jugend

Andreas Helm (Schalmei, Gesang, Jodeln)
Simon Wascher (Drehleier)
Albin Paulus (Sackpfeifen, Maultrommel,
Gesang, Jodeln)

Wie klang Tanzmusik zu Mozarts Zeit? Das Ensemble Schikaneders Jugend bringt jodelnd, singend, schalmeiend, maultrommelnd, drehleiernd und sackpfeifend Volkstänze des 18. Jahrhunderts auf Straßen und Plätze in Innsbruck. Und alle können beim Concerto mobile mittanzen! Schikaneders Jugend musiziert auf jenen Instrumenten, auf denen damals Wandermusiker bei Hochzeiten und anderen Festen in Dörfern und Städten zum Tanz aufgespielt haben. Musik, die nicht an den Fürstenhöfen gespielt wurde. Musik, nicht von Komponisten festgeschrieben, sondern von den Volksmusikanten musizierend überliefert. Die Musiker von Schikaneders Jugend lassen die Musizierlust von damals wieder aufleben – und entscheiden vor jedem Auftritt spontan, welche Tänze sie nun spielen – Schleunige, Landler, Salzburger Tänze, Deutsche Tänze, Tiroler Tänze und so weiter ...

Zuhören frei, Tanzen erlaubt!

Die Chöre von San Marco

INTROITUS

06.08.

So 19.30 Uhr
Keine Pause

**Stiftskirche,
Stift Stams**
Kostenpflichtiger Shuttle

Biagio Marini

Canzon Terza – à 4
Canzone Nona

Heinrich Schütz

Sei begrüßet Maria
(aus: Kleine Geistliche Konzerte)
Ich hebe meine Augen auf
(aus: Psalmen Davids)

Claudio Monteverdi

Magnificat I
Salve Regina
Cantate Domino à 6
Adoramus te Christe à 6
(aus: Selva Morale e Spirituale)

Johann Stadlmayr

Exsultate Deo
(aus: Apparatus musicus)

Giovanni Gabrieli

O Jesu mi dulcissime
(Sacra Symphonia)
Sonate à 14

Giovanni Antonio

Pandolfi Mealli

La Stella
(Sonata à Violino solo per chiesa)

Andrea Gabrieli

Gloria à 16

Die Noten zu Stadlmayrs „Exsultate“ wurden uns für diese Aufführung freundlicherweise vom Institut für Tiroler Musikforschung überlassen.

Johannes Hiemetsberger

Musikalische Leitung

Company of Music

Chor

Matthijs Lunenburg

Musikalische Leitung

Marini Consort Innsbruck

Ensemble

Stift Stams



Die musikalische Elite des Markusdoms ist aufgeboten, um die unvergleichliche Klangraumpracht der Basilika von San Marco in die Basilika von Stift Stams zu übertragen: Markusdom-Kapellmeister Claudio Monteverdi, die beiden Organisten und Hauptkomponisten von San Marco, Andrea und Giovanni Gabrieli, sowie einer der herausragenden Instrumentalisten und Sänger im Markusdom, Biagio Marini. Dazu kommt mit Heinrich Schütz der wohl berühmteste Schüler von Giovanni Gabrieli, der dem Deutschen am Sterbebett seinen Ring überreicht haben soll. Mit Schütz gelangte die venezianische Kirchenmusikpracht in deutschsprachige Lande. So pflegte etwa auch in Innsbruck der Hofkapellmeister Johann Stadlmayr den konzertierenden Stil aus Italien meisterhaft.

Sie alle werden mit ihrer Musik von der Company of Music aus Wien und dem Marini Consort aus Innsbruck in Stams zu einer Machtdemonstration der vokalen und instrumentalen Chöre von Venedig vereint. Die Hauptensembles musizieren in der Mitte des Kirchenschiffes im polyphonen Wechsel mit Chören aus Seitenschiffen und Kapellen. Zum Abschluss wird das Klanggold im 16-stimmigen Gloria von Andrea Gabrieli verschmelzen und den Raum zum Strahlen bringen, als ob Himmel und Erde zur selben Zeit ertönen würden.

Mit Pauken und Trompeten

10.08.

Do 16.30 Uhr

18.08.

Fr 18.00 Uhr

20.08.

So 18.00 Uhr

23.08.

Mi 18.00 Uhr

Goldenes Dachl

Barocke
Aufzugsmusiken von
Girolamo Fantini
Cesare Bendinelli
André Danican Philidor
Bartholomäus Riedl
Johann Baptist
Schiedermayr

Trompetenconsort
Innsbruck

Barockfürsten hatten in ihrem Hofstaat Trompetenconsorts, die mit ihren Auftritten weithin hörbar das Fürstentum repräsentierten und das Dasein der Hofgesellschaft und des Volkes klanglich vergoldeten. Die Trompeter spielten bei offiziellen Anlässen, Empfängen, Feiern und öffentlichen Festen. In Innsbruck gibt es auch heute wieder ein weltweit einzigartiges Trompetenconsort, das Fanfaren und Aufzugsmusiken der damaligen Zeit auf historischen Naturtrompeten spielt. Vom Balkon des Goldenen Dachls erklingen zur Festwochenzeit Kompositionen des einstigen ersten Trompeters am Wiener und Münchner Hof, Cesare Bendinelli, des Medici-Hofmusikers Girolamo Fantini und des Salzburger Hof-trompeters Bartholomäus Riedl, die alle einst auch in enger Verbindung zum damaligen Innsbrucker Trompetenconsort standen.

Lunchkonzert

11.08.

Fr 13.00 Uhr

Pavillon, Hofgarten

(bei schlechtem Wetter im Innenhof des Volkskunstmuseums)

Georg Philipp Telemann

„Suite G-Dur „Burlesque de Quixotte“ TWV 55:G10

Konzert für 4 Geigen ohne Bass
Suite für Blockflöte, Streicher und
Basso continuo a-Moll TWV 50:A3

Antonio Vivaldi

Concerto für Streicher g-Moll

Arcangelo Corelli

Concerto grosso Nr. 2 F-Dur

Johann Sebastian Bach

Konzert für Violine, Streicher und
Basso continuo g-Moll BWV 1056
„Brandenburgisches Konzert“
Nr. 3 G-Dur BWV 1048

Ursula Wykypiel

Musikalische Leitung

Haller Streicherey

Ensemble

Don Quichotte reitet auf Rosinante in den Hofgarten, auf der Suche nach einem amourösen Abenteuer mit der angebeteten Prinzessin Dulcinée – doch dann kommt er zum Pavillon, hört schöne Musik, steigt ab und lauscht klangvollen Episoden aus seinem eigenen Leben. Die Haller Streicherey (er)öffnet ihr Lunchpaket mit Georg Philipp Telemanns köstlicher Suite über den Ritter von der traurigen Gestalt. Und da 2017 ein Telemann-Gedenkjahr ist (250. Todestag), serviert Tirols einziges Jugend-Barockorchester noch zwei weitere Delikatessen des deutschen Meisters bei dieser Tafelmusik, an der auch Telemanns Freund Johann Sebastian Bach Platz nimmt. Von ihm trägt die Haller Streicherey nicht nur ein zum Violinkonzert rekonstruiertes Cembalokonzert vor, sondern auch ein Leibgericht der barocken Feinschmecker, das dritte „Brandenburgische Konzert“. Dazu gibt es beste italienische Streicher-Pasta von Corelli und Vivaldi.

Marienvesper

11.08.

Fr 20.00 Uhr
Keine Pause

Jesuitenkirche

Claudio Monteverdi

Vespro della Beata Vergine
da concerto

Rinaldo Alessandrini

Musikalische Leitung & Orgel

Concerto Italiano

Monica Piccinini,
Anna Simboli (Sopran)
Andres Montilla (Altus)
Valerio Contaldo,
Gianluca Ferrarini,
Raffaele Giordani (Tenor)
Marco Scavazza,
Furio Zanasi (Bariton)
Matteo Bellotto, Salvo Vitale (Bass)
Boris Begelman,
Laura Corolla (Violine)
Marco Frezzato (Violoncello)
Matteo Coticoni (Violone)
Doron Sherwin, Fritjof Smith,
Friederike Otto (Zink)
Ernes Giussani, Mauro Morini,
David Yacus (Posaune)
Ugo Di Giovanni,
Craig Marchitelli (Theorbe)
Francesco Moi (Orgel)

Eine Erneuerung des Marienkults breitete sich nach dem Konzil von Trient in der katholischen Welt aus. Die Heilige Mutter wurde von der gegenreformatorischen Strömung den Protestanten gleichsam als Galionsfigur entgegengehalten. Aus jener Zeit sind besonders viele Kompositionen der Marienverehrung überliefert.

1605 bestieg Camillo Borghese als Papst Paul V. den Thron des Stellvertreter Gottes auf Erden. Ihm widmete der Mantuaner Hofkapellmeister Claudio Monteverdi 1610 seine Missa „In illo tempore“ und Vesper „Della Beata Vergine“. Völlig überlastet von seinen Arbeiten für die weltliche Hofmusik in Mantua suchte Monteverdi einen Ausweg über geistliche Musik und hoffte mit ihr auf eine vatikanische Anstellung: mit einer Messe im damals in Rom gewünschten Palestrina-Stil, aber auch mit einer stilistisch viel breiter angelegten Vesper, in der er von traditionellen Kompositionstechniken bis zu hypermodernen Elementen des neuen konzertierenden Gesangsstils alle Nuancen seines meisterhaften Handwerks zeigt.

Aus der Anstellung in Rom wurde nichts, aber die Welt hat wunderbare Kirchenmusik bekommen. Für Rinaldo Alessandrini, geschätzter Monteverdi-Spezialist unserer Zeit, entwickelte Monteverdi die Musik der Vesper aus dem vokalen Stil der weltlichen Madrigale, von denen er schon sechs Bücher in Mantua veröffentlicht hatte. So wie in den weltlichen Vokalwerken ist auch in der Marienvesper von der Liebe die Klangrede, wenn auch hier von der allumfassenden Liebe der Mutter Gottes.

„Sag mir, ich bitte dich: Wer ist jene, die da heraufsteigt und wie die Morgenröte leuchtet, damit ich sie preise?“

„Maria ist jene süße Jungfrau, gepriesen vom Propheten Ezechiel an als Pforte des Morgens.“

Aus dem Concerto „Audi coelum“
der Marienvesper



Rennweg 1, 6020 Innsbruck, Österreich
Täglich 9-17, www.hofburg-innsbruck.at

HOFBURG
INNSBRUCK

Musik im Gottesdienst

FESTTAG
FÜR
FERDINAND

13.08.

So 11.00 Uhr

Jesuitenkirche

Alexander Utendal

Missa „Las me fault il“ à 5
Motetten

Jacques Buus

Ricercari für Orgel

Marian Polin

Musikalische Leitung

Capella Claudiana

Chor

Marini Consort

Innsbruck

Alexander Utendal wirkte in der Hofkapelle Erzherzog Ferdinands II. seit deren Gründung in Prag 1564, zunächst als Altist, dann als Vizekapellmeister und schließlich als Hofkapellmeister.

Durch die großzügige Unterstützung seines Fürsten konnte Utendal mehrere gedruckte Sammlungen seiner Werke bei Münchner und Nürnberger Verlegern veröffentlichen: Motetten, Bußpsalmen, deutsche Gesellschaftslieder und französische Chansons.

Die Werksammlungen repräsentieren das Repertoire geistlicher und weltlicher Musik, das am Hof des kunstsinnigen Tiroler Landesfürsten Ferdinand (er residierte seit 1567 in Innsbruck) gepflegt wurde. Der mit nach Innsbruck gekommene Hofmusiker Utendal war ein Meister der Vokalpolyphonie der Spätrenaissance, der letzten Phase der Vorherrschaft der „Niederländer“ in der Musik.

Mit der fünfstimmigen Messe „Las me fault il“ erwies er seinem Freund und Komponistenkollegen Orlando di Lasso die Reverenz. Das dieser Parodiemesse als Kompositionsmodell zu Grunde liegende Werk ist Lassos Chanson „Las me fault il“. Zwischen dem Innsbrucker und dem Münchner Hof gab es intensive Beziehungen; schließlich war der bayerische Herzog Albrecht, di Lassos Dienstherr, mit Ferdinands Schwester Anna verheiratet.

Klingender Hofgarten

FESTTAG
FÜR
FERDINAND

13.08.

So 14.00 bis 18.00 Uhr

Hofgarten

Musik aus der Zeit Erzherzog
Ferdinands II. von

Tielman Susato
Hans Leo Hassler
Orlando di Lasso
Hans Neusidler
Jakob Regnart
Alexander Utendal
Luca Marenzio
Cipriano de Rore
Luzzasco Luzzaschi

**Ilse Strauß, Andrea
Guttman-Lunenburg**
Blockflöten

**Johannes Ötzbrugger,
Wolfgang Praxmarer**
Laute

Gabi Ruhland
Viola da Gamba

u.a.

Flanieren im Hofgarten wie zu
Erzherzog Ferdinands Zeiten, der
Musik lauschen, die unter Bäumen,
im Pavillon und am Weiher gespielt
wird, Decken auf der Wiese aus-
breiten und picknicken, tanzen,
einen stimmungsvollen Nachmittag
genießen.

So 16.30 bis 18.00 Uhr

Hofkirche – Hofgarten – Kapuzinerkloster – Silberne Kapelle

Lustwandeln
im Hofgarten

Monika Frenzel
(Per pedes)
Führung

Eine Zeitreise in das Innsbruck von
Ferdinand beginnt bei der Hofkirche
und führt in den Hofgarten, wo
noch kräftige Spuren fürstlicher
Repräsentation und Gartenkunst
der Renaissance erkennbar sind.
Um Religiosität geht es bei den
Kapuzinern, ehe am Ausgangs-
punkt das letzte Vermächtnis in
der Silbernen Kapelle wartet. Der
kunstliebende Erzherzog wird in
den verschiedenen Facetten seines
Lebensumfeldes erkennbar.

Veranstaltung in Zusammenarbeit
mit den Bundesgärten

Eintritt frei
Teilnahme an der Führung: 10 Euro
(Karten bei Führungsbeginn;
Treffpunkt Hofkirche)

Die Wolkenbraut

FESTTAG
FÜR
FERDINAND

13.08.

So 15.00 Uhr

Dauer ca. 1 Stunde und
15 Minuten

Innenhof Volkskunstmuseum

Lesung und Konzert

Jeannine Meighörner
Die Wolkenbraut (Ausschnitte)
Jakob Regnart
Herzlich thut mich erfrewen
Du hast mich sollen nemen
Georg Flori
Donna tua bella imago
Alexander Utendal
Ist keiner hie der spricht zu mir
Orlando di Lasso
Matona mia cara
Blasius Amon
In Festo Resurrectionis Domini
Philippe de Monte
La grand' amour

Jeannine Meighörner
Lesung

Ensemble rosarum flores
Bernd Oliver Fröhlich (Tenor)
Andrea Guttman-Lunenburg,
Ilse Strauß (Blockflöten)
Johannes Ötzbrugger (Laute)
Wolfgang Praxmarer (Laute, Cister)
Gabriele Ruhland (Viola da Gamba)
Martin Anderl (Orgelpositiv, Spinett)

In einer Lesung werden die
Geschehnisse am Innsbrucker Hof
von Erzherzog Ferdinands Zeit
lebendig, begleitet von Musik von
Komponisten, die in direkter
Beziehung zur Hofführung des
Erzherzogs standen. Jeannine
Meighörner widmet ihren Roman
„Die Wolkenbraut“ der Geschichte
von Ferdinands Ehefrau, der
Augsburger Kaufmannstochter
Philippine Welser. Lange musste
Ferdinand die Ehe mit einer Bür-
gerlichen vor dem Kaiser in Wien,
der sein Vater war, verheimlichen.
Wie Philippine Welser eigenständig
und mutig ihren Weg ging, an ihrer
geheimen Liebe festhielt und in
Innsbruck Schloss Ambras zum
Leben erweckte, erzählt Jeannine
Meighörner aus der ungewöhnli-
chen Perspektive von Ferdinands
Hofzweig Thomele, den mit
Philippine eine ganz besondere
Freundschaft verband.

Karten 12 Euro
(erhältlich bei der Veranstaltung)

Al Serenissimo

FESTTAG
FÜR
FERDINAND

13.08.

So 19.00 Uhr

**Riesensaal,
Hofburg**

Orlando di Lasso

Confitemini Domino filii

Israel à 6

Pater noster à 4

Agimus tibi gratias à 6

Jacobus Vaet

Kyrie à 6

(Missa Ego flos Campi)

Ferdnande Imperio à 6

Andrea Gabrieli

Dolcissimo ben mio à 6

La bella pargoletta à 6

Quel dolce suono à 6

Voi non volete Donna à 6

Cipriano de Rore

Gloria à 5

(Missa Doulce memoire)

Jakob Regnart

Quicquid Graeca loquax

memorat à 5

Chi mi consolerà à 5

Alarm' alarme à 5

Quare tristis es anima mea à 4

Agnus Dei à 6

Ein Lieb nit mehr à 3

Venus, du und dein Kind à 3

Du hast mich sollen nehmen à 5

Philippe de Monte

Sanctus à 6

(Missa Ultimi miei sospiri)

Cinquecento

Terry Wey (Superius)

Achim Schulz & Tore Tom Denys (Tenor)

Tim Scott Whiteley (Baryton)

Ulfried Staber (Bassus)

Als Gast: David Erler (Superius)

Cinquecento

Cinquecento ist gelebte (Musik-)Geschichte. Das Wiener Vokalensemble benannte sich nach dem italienischen Begriff für das 16. Jahrhundert, in dem die polyphonen Sängerkolonien ihre Glanzzeit hatten. Cinquecento lässt prachtvolle Polyphonie des Cinquecento wieder aufleben.

Damals beschäftigte jeder Herrscher an seinem Hof ausgewählte Sänger und Kapellmeister aus europäischen Musikzentren. Auch die Sänger von Cinquecento, die aus Österreich, Belgien, England, Deutschland und der Schweiz kommen, sind als Solisten in führenden Musikinstitutionen Europas zu erleben wie im Wiener Musikverein, Barbican Center London, Teatro Real Madrid, Théâtre des Champs-Élysées Paris, Palais des Beaux Arts Bruxelles, bei den Salzburger Festspielen und dem Lucerne Festival.

Zurück ins Cinquecento: Der Flame Jacobus Vaet war Mitglied der Kaiserlichen Hofkapellen von Karl V. und Maximilian II.. Für den späteren Tiroler Erzherzog Ferdinand komponierte Vaet die berühmte Motette ‚Ferdnande Imperio‘.

Nach Vaets Tod übernahm der Frankoflame Philippe de Monte die Wiener Hofkapelle, die unter seiner Leitung eine ‚goldene Ära‘ erlebte. Nach gemeinsamen Auftritten mit der Münchner Hofkapelle unter der Leitung ihres Hofkapellmeisters Orlando di Lasso erhielten beide Komponisten großzügige Geldgeschenke von Kaiser Maximilian. Auch Maximilians Bruder, der Tiroler Erzherzog Ferdinand, schätzte di Lassos Werke besonders. Ferdinand stand in regelmäßigem Kontakt zum wohl berühmtesten Musiker der damaligen Zeit und schuf Werke von di Lasso für die Musiksammlungen in Innsbruck an. Auch in Tirol wirkte mit dem Frankoflame Jakob Regnart ein bedeutender Musiker der Renaissance.

Das Ensemble Cinquecento vereint all diese Meister und dazu zwei großartige Musiker vom Markusdom in Venedig, Andrea Gabrieli und Cipriano de Rore, um mit Meisterwerken aus ihren Federn ‚Al Serenissimo Arciduca Ferdinando D'Austria‘, dem ‚Durchlauchtigsten Erzherzog Ferdinand‘, ein posthumes Musikfest in der Hofburg zu bereiten.



Aus dem Leben des Erzherzogs

FESTTAG
FÜR
FERDINAND

13.08.

So 22.00 Uhr
Keine Pause

**Hofkirche,
Silberne Kapelle**

Edward Johnson

Johnson's Medley

John Bull

The King's Hunt

Dr. Bull's good night

Jan Pieterszoon

Sweelinck

Ballo del Granduca

Sechs Variationen über

„Mein junges Leben hat
ein End“

Antonio de Cabezon

Diferencias sobre „El canto
del caballero“

Sebastiàn Aguilera

de Heredia

Obra de octavo tono:

Ensalada

Antonio Valente

Tenore del passo e mezo con
sei mutanze

Jean de Macque

Durezze e ligature

Giovanni Gabrieli

Congratulamini – à sei voci
(Motetten-Intavolierung eines
anonymen Komponisten)

Christian Erbach

Canzona sexti toni

Hans Leo Hassler

Variationen über „Ich gieng einmal
spatieren durch einen grünen Wald“

Peter Waldner

Organo di legno & Cembalo

„Ich gieng
einmal
spatieren
durch einen
grünen Wald,
da hört ich
lieblich
singen
ein Fräulein
wohlgestalt.
Sie sang
so gar ein
schönen
G'sang,
das in dem
grünen Wald
erklang.“

Aus dem Lied, das Hans Leo
Hassler variierte.

Der Renaissance-Fürst Ferdinand betraute den italienischen Stararchitekten Alberto Lucchese mit bedeutenden Aufgaben: Zum einen mit dem Umbau der mittelalterlichen Burg Ambras in ein prächtiges Prunkschloss für die vom Erzherzog heimlich gehehlte erste Frau Philippine Welsper, zum anderen mit dem Bau der prachtvoll gestalteten Silbernen Kapelle, die Ferdinand als Grablege für sich und seine beiden Gattinnen Philippine Welsper und Anna Caterina da Gonzaga konzipierte. Lassen wir unserer Fantasie freien Lauf: Zum Jubiläum seines Regierungsantritts findet sich bei Ferdinand eine Schar hochkarätiger europäischer Komponisten der Spätrenaissance mit herausragenden Tastenwerken ein, um ihm in einem festlichen Nachtkonzert in der Silbernen Kapelle zu gratulieren.

Die Kompositionen hat der Tiroler Organist und Cembalist Peter Waldner zu einem bunten Programm zusammengestellt, das er an einem edlen Cembalo und am kostbaren Organo di legno vorträgt. Es ist die älteste original erhaltene, italienische Holzpfeifen-Orgel des Cinquecento, die Ferdinands zweite Ehefrau als Teil ihrer Aussteuer aus Mantua mitgebracht haben dürfte.

Das Tastenbouquet spiegelt und illustriert lebhaft und sinnenfreudig unterschiedliche Szenen aus dem Leben und Alltag des Tiroler Landesfürsten: Jagd und Ritterturnier, Tanzvergnügen und höfisches Amusement, Liebe und Heirat, Gottesdienst und Tod.

iKB Eins für alle.

**Eins für alle
Musikliebhaber.**

Die IKB ist Partner der
Innsbrucker Festwochen

Gleichklang



ENERGIE · INTERNET UND IT · WASSER UND ABWASSER · ABFALL · BÄDER

iKB Eins für alle.

Eintritt frei
Shuttle-Informationen auf Seite 101

Schlossfest Ambras

15.08.

Di 14.00 – 19.00 Uhr
Kostenloser Shuttle

**In und um
Schloss Ambras
Innsbruck**

Ein Sommer in Innsbruck ohne Schlossfest Ambras wäre kein Sommer! Seit fast einem Vierteljahrhundert feiern die Tiroler jedes Jahr am Fest Mariä Himmelfahrt im Park und Schloss von Ambras oberhalb Innsbrucks mit Spielen aus alten Zeiten, die auch heute Spaß machen, sowie mit musikalischen und kulinarischen Leckerbissen nach Rezepturen und Partituren aus einer kunstvollen und sinnensfreudigen Vergangenheit. Wie immer werden Akrobaten und Schausteller unterwegs sein und Märchenerzähler die Pforten in eine schöne Phantasiewelt öffnen. Die IKB wird am bunten Treiben mit besonderen Aktionen für Kinder beteiligt sein.

Ab 14 Uhr gibt es in zwei besonders schönen Räumen im Schloss herrliche Musik zu erleben:

Im Spanischen Saal führt das Ensemble INNegal mit Andrea Oberparleiter (Gesang), David Bergmüller (Laute) und Johannes Ötzbrugger (Barockgitarre) Madrigale, Arien und Tänze der Ferdinand-Epoche u. a. von Orlando di Lasso, Gesualdo da Venosa, Diego Ortiz, Giulio Caccini und Giovanni Girolamo Kapsperger auf.

In der Nikolauskapelle begeben sich Ilse Strauß (Blockflöten), Gabriele Ruhland (Viola da Gamba) und Wolfgang Praxmarer (Lauten) vom Ensemble rosarum flores mit Musik von Ignazio Sieber, Gottfried Finger und Georg Friedrich Händel auf eine musikalische Reise durch das barocke Europa: Viaggi musicalii!

Mit freundlicher Unterstützung der Innsbrucker Kommunalbetriebe und in Zusammenarbeit mit Schloss Ambras Innsbruck

Alba Maryam

OPEN
MIND

16.08.

Mi 21.00 Uhr

Keine Pause

Dom St. Jakob

Giovanni Girolamo

Kapsperger

Capona

(Rom)

Anonymus

Maryam

(Sufi-Tradition, Tunesien)

Diego Ortiz

Recercada

(Rom)

Anonymus

Sema'i Hiçaz Humayun

(Istanbul, 17. Jahrhundert)

Maftirim

Adonai Elonu

(Jüdische Tradition der
ottomanischen Zeit, Istanbul)

Anonymus

Göç

(Armenische Exodus-
Gesangstradition)

Guillaume de Machaut

Douce Dame Jolie

(Frankreich, 14. Jahrhundert)

Anonymus

Cantigas de Santa Maria

(Spanien, 13. Jahrhundert)

Traditionell

Staro Pomasko

(Bulgarien)

Yasemin Sannino

Gesang

Giordano Antonelli

Ribeca, Kamantsche & Musikalische Leitung

Musica Antiqua Latina

Alessio Artoni (Flöten)

Ziad Trabelsi (Ud)

Francesco Tomasi (Laute)

Giovanni Squillacioti (Perkussion)

Safouan Azouzi (Kanun)

Fabrizio Cardoso (Viola da Gamba)



Yasemin Sannino

Millionen Menschen kennen ihre dunkel gefärbte, intensive Stimme. Yasemin Sannino ist auf der Papst-CD „Alma Mater – Musik aus dem Vatikan“ im Hymnus „Regina Coeli – laetare halleluja“ zu hören. Die Sängerin und Schauspielerin, Tochter einer Türkin und eines Italieners, ist Muslima. Sie wurde in Istanbul geboren, zog mit ihren Eltern nach Lybien und Australien, studierte schließlich in Rom Gesang. Heute begeistert die Sängerin ihre Fans mit Jazz Songs, türkischen und arabischen Gesängen sowie neapolitanischen Volksliedern. Yasemin Sannino holte tief Luft und setzte mit einem Ton aus ihrem schlanken Körper an, der aus den Katakomben Roms zu kommen schien. ... Es war, als versammelte sie das Echo Um Kalthoums in ihrer Stimme, der gestorbenen Hoffnung Afrikas, deren Beerdigung einmal ganz Kairo auf

die Beinen brachte“, schrieb „Die Welt“ über die Sängerin. Im Dom zu Innsbruck wird ihre Stimme, vor Lucas Cranachs Gnadenbild Mariahilf, zur Stimme Marias. In der heiligen Verehrung Maria von Nazareths, der Mutter des Gottessohnes beziehungsweise Propheten Jesus, vereinen sich Christentum, Judentum und Islam. Mariengesänge aus allen Weltreligionen wird Yasemin Sannino in Innsbruck singen, begleitet von den Musikern des Ensembles Musica Antiqua Latina auf den jeweils passenden Instrumenten wie Laute, deren arabischer Ausgabe Ud, der iranischen Stachelgeige Kamantsche, dem mittelalterlichen Streichinstrument Ribeca, Viola da Gamba und der orientalischen Zither Kanun.



kons

Der Mann, der nicht Musik hat in ihm selbst,
Den nicht die Eintracht süßer Töne rührt,
Taugt zu Verrat, zu Räuberei und Tücken;
Die Regung seines Sinns ist dumpf wie Nacht,
Sein Trachten düster wie der Erebus.
Trau keinem solchen!—Hörch auf die Musik!

Shakespeare, Der Kaufmann von Venedig

Tiroler Landeskonservatorium
Gelebte Musik

**TIROLER LANDES
KONSERVATORIUM**
Paul-Hofbauer-Gasse 6, 6020 Innsbruck

+43 512 / 508 - 6852
konservatorium@tirol.gv.at
www.konstiro.at

**Tiroler
Landeskonservatorium**

Lunchkonzert

17.08.

Do 13.00 Uhr

**Pavillon,
Hofgarten**

(bei schlechtem Wetter im Innenhof
des Volkskunstmuseums)

„Knospen und Blüten“

Thomas Morley

Il Doloroso
La Girandola

Giovanni Benedetto Platti

Trio für Blockflöte, Oboe und
Basso continuo G-Dur

Diego Ortiz

Recercada II für Viola da Gamba
und Cembalo

Antonio Vivaldi

Sonata da camera a trè
für Violine, Oboe und
Basso continuo g-Moll

Johann Gottlieb Janitsch

Quadro F-Dur op. 6

Tarquino Merula

La Cattarina. Canzone für
Blockflöte, Violine und Basso
continuo

Georg Philipp Telemann

Quartett für Violine, Blockflöte,
Oboe und Basso continuo
(aus: Tafelmusik)

La Douceur et l'Esprit

Nadia Prousch (Blockflöte)
Anika Dobreff (Barockoboe)
Veronika Egger (Violine & Viola da Gamba)
Marianna Bisacchi (Cembalo)

Vielen musikalischen Meisterwerken gingen kleinere Stücke voraus, die als Modell dienten. Das Ensemble La Douceur et l'Esprit bündelt die kleineren und größeren Kompositionen zu einem bunten barocken Bouquet aus Knospen und Blüten. Manchmal ist in den Knospen die Blumenart noch nicht genau erkennbar – auch solch unbekannte Stücke werden von La Douceur et l'Esprit dargeboten. Manch andere Knospen wiederum sind unter dem Einfluss von gesellschaftlichen Moden zu erstaunlichen Gewächsen aufgeblüht, die von La Douceur et l'Esprit auf Blas-, Streich- und Tasteninstrumenten nun in all ihrer Pracht entfaltet werden.

Zuhören frei

Bach und seine Muse

17.08.

Do 20.00 Uhr

**Spanischer Saal,
Schloss Ambras Innsbruck**
Kostenloser Shuttle

Johann Sebastian Bach

Aria „Willst du dein Herz mir schenken“ BWV 518
Aria „Mit zarten und vergnügten Trieben“ aus der Kantate BWV 36b
Aria „Schlummert ein, ihr matten Augen“ aus der Kantate BWV 82a
Arien „Phoebus eilt mit schnellen Pferden“ und
„Wenn die Frühlingslüfte streichen“ aus der Kantate BWV 202
Aria „Höchster, mache deine Güte“ aus der Kantate BWV 51
„Wer ein wahrer Christ will heißen“ aus der Kantate BWV 47
Menuett aus der „Französischen Suite“ c-Moll BWV 813
Aria G-Dur aus den „Goldberg-Variationen“ BWV 988
Prélude aus der Suite Nr. 2 d-Moll für Violoncello BWV 1008
Prélude aus der Suite Nr. 4 Es-Dur für Violoncello BWV 1010
Präludium c-Moll für Laute BWV 999
Largo aus der Sonate für Violine und Cembalo c-Moll BWV 1017
Sonate für Violine und Basso continuo G-Dur BWV 1021

Anonymus

Aria „Warum betrübst du dich“

François Couperin

Les Bergeries. Rondeau

Gottfried Heinrich Stölzel

Arie „Bist du bei mir“ aus der Oper „Diomedes oder die triumphierende Unschuld“

Christian Petzold

Menuet G-Dur, Menuet g-Moll

Nuria Rial

Sopran

Mariangiola Martello

Cembalo & Orgel

Karl Nyhlin

Laute & Theorbe

Peter Spisky

Violine

Mime Yamahiro-

Brinkmann

Violoncello

Es erscheint wie eine Liebesgeschichte in Tönen: das Notenbüchlein für Anna Magdalena. In ihm ist Musik enthalten, die dem Ehepaar Johann Sebastian und Anna Magdalena Bach zu Herzen ging und sie innerlich verbunden hat. „Bist du bei mir“, „Schlummert ein, ihr matten Augen“ und „Warum betrübst du dich“ lauten Arien-Anfänge. Eigentlich sind es zwei Büchlein. Im ersten hat Johann Sebastian für seine zweite Ehefrau eigene Clavier-Kompositionen zusammengestellt. Das zweite enthält beliebte Musikstücke der damaligen Zeit von verschiedenen Komponisten, aber ebenso wieder eigene Bach-Werke, nicht nur für Clavier, sondern auch Arien.

„Bachs weibliche Seite“ schrieb das Magazin „Crescendo“ über die Sopranistin Nuria Rial. Sie wird im Spanischen Saal nicht nur aus dem Notenbüchlein singen, sondern auch Arien aus Kantaten, die wohl schon die hochgeschätzte Sängerin Anna Magdalena interpretiert hat. Dazu gibt es Sonaten- und Suitensätze aus Instrumentalwerken Bachs, die in den ersten gemeinsamen Jahren des Komponisten mit Anna Magdalena entstanden sind.

Nuria Rial



San Giovanni Battista

Karten ab 11 Euro

18.08.

Fr 20.00 Uhr
Keine Pause

Dom St. Jakob

Alessandro Stradella

San Giovanni Battista. Oratorium

Lelio Colista

Sinfonia à 3 W-K30

Sinfonia à 3 W-K32

Carlo Ambrogio Lonati

Sinfonia

Historische Predigt

aus der Biblioteca Vaticana
(deutsche Übersetzung)

Alessandro De Marchi

Cembalo & Musikalische Leitung

Arianna Vendittelli

Salome (Sopran)

Lawrence Zazzo

San Giovanni Battista (Countertenor)

Luigi Di Donato

Herode (Bass)

Fernando Guimarães

Consigliere (Tenor)

Emilie Renard

Herodias (Mezzosopran)

Academia Montis Regalis

Orchester

Florian Huber

Predigt



Arianna Vendittelli

**„Wir können uns vorstellen,
wie Salome entweder
triumphal oder wollüstig
tanzend die Bühne verlässt.“**

Alessandro De Marchi über das
Finale von Stradellas Oratorium

„Wir sind mitten in der Oper“, rückt Alessandro De Marchi die Gattung von Stradellas „San Giovanni Battista“ zurecht. „Es ist weniger ein Oratorium über den Täufer, vielmehr ein echtes Musiktheater über Salome.“ Jede Figur erhält eine spezifische musikalische Charakterisierung. „In Salomes Arien schwingt extrem viel Sinnlichkeit mit“, so De Marchi. Höhepunkt ist für ihn die Vertonung der Szene, in der Salome Herodes verführt. „Man hört, wie er sie auf Knien bittet, sie solle sich etwas wünschen. Er werde ihr alles erfüllen.“ San Giovanni Battistas Arien hingegen „sind heilig und sehr melodios, seine Interventionen getragen deklamierend.“

In der Rolle der Salome wird Arianna Vendittelli zu erleben sein, deren Stern in der jungen Barockszene der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik zu leuchten begann und die mittlerweile bereits an den großen Opernhäusern wie der Bayerischen Staatsoper für Furore sorgt. Dem Propheten San Giovanni Battista wird ein bei den Festwochen auch schon gefeierter Sänger, Lawrence Zazzo, seine Countertenorstimme geben. Auch für die weiteren Rollen in diesem biblischen Drama sind SängerInnen mit großer musikdramatischer Kraft aus dem Teilnehmerfeld vergangener Cesti-Wettbewerbe ausgewählt worden.

Aria alla Ciaccona

KAPELLEN
KONZERT

19.08.

Sa 13.00 Uhr
Keine Pause

Nikolauskapelle,
Schloss Ambras Innsbruck
Kostenloser Shuttle

Giovanni Pierluigi da Palestrina / Giovanni Bassano

Vestiva i colli passeggiato

Andrea Falconieri

Brando – La Monarca – Corrente – Soave Melodia

Dario Castello

Sonata seconda

Alessandro Piccinini

Aria di Saravanda in varie partite

Anonymus

Suite d-Moll für skordierte Violine senza basso

(aus: Manuskript Klagenfurt/British Library)

Ciaccona in B für Violine und Basso continuo

Giovanni Girolamo Kapsperger

Toccata Gagliarda

Giovanni Buonaventura Viviani

Sonata Prima g-Moll

Giovanni Antonio Pandolfi Mealli

La Cesta (Sonata à Violino solo per chiesa e camera)

Veronika Skuplik

Violine

Andreas Arend

Theorbe

„Ein Anliegen ist mir beim Musizieren die Unmittelbarkeit des Ausdrucks, wie man sie auch an einer Sängerin oder Schauspielerin schätzt.“

Veronika Skuplik

Ciaccona, ciacconia, ciaccona, chiaccona, chocuna, Chacona, Chaconne – Harmonien, die sich wiederholen, eine Melodie, die sich auf Wanderschaft begibt und immer wieder zum Ursprung zurückkehrt, ein Rhythmus, dessen Puls den Klängen folgt und dennoch in seinem Innersten schwingt.

Ciaccona – sich frei entfaltend, wild, zügellos, hemmungslos. Ein Tripeltanz aus Lateinamerika, von den spanischen Conquistadores in die Alte Welt mitgebracht, zum spanischen Volkstanz geworden, nach Italien sich ausbreitend, dort von den Komponisten aufgegriffen und weitergetragen, zu einer berausenden Kunstgestalt der Musik geworden.

Aria, Arie, aera, aer, air – vibrierende Luft, in Töne umgewandelt und in melodischen Bögen ausgebreitet, Gefühle weitertragend, Affekte betonend.

Aria alla Ciaccona, eine Arie wie eine Chaconne – Gesang ohne Worte und Tanz auf den Saiten, gestrichen und gezupft. Das Geschwungene mit dem Akzentuierten verbinden die Barockgeigerin Veronika Skuplik und der Lautenist Andreas Arend auf ihrem Streifzug durch frühbarocke italienische Instrumentalmusik. Sie spielen Werke vom vatikanischen Meister Palestrina bis zu den Innsbrucker Hofgeigern Viviani und Pandolfi Mealli.

Jubila Faventina

19.08.

Sa 20.00 Uhr
Keine Pause

**Stiftskirche,
Stift Wilten**

Liturgische Musik des Codex Faenza

Ordinarium missae: Kyrie [„Cunctipotens genitor Deus“] – Gloria – Agnus Dei – Benedicamus Domino (instrumental) – Kyrie [„Orbis factor“]

Cantasi come: „Nostr'avocata se' et sempre fosti“ – cantasi come [„Deduto sei“] – „Per verità portare“ – cantasi come „Non al suo amante“ – Gradual „Universi qui te expectant“ – „Alleluia“

Ad Vesperas: Versiculum „Deus in adiutorium meum intende“ – Responsorium [„Domine ad adiuvandum“] – Antiphon „Hec est regina“ – Psalm „Laudate pueri Dominum“ – Hymne „Ave maris stella“ (instrumental) – Antiphon „Ave regina celorum“ – „Magnificat anima mea“ – Doxologie – „Deo gratias“ – „Benedicamus Domino“

Pedro Memelsdorff

Blockflöte & Musikalische Leitung

Mala Punica

Barbara Zanichelli,
Anne-Kathryn Olsen (Sopran)
Markéta Cukrová (Alt)
Gianluca Ferrarini, Raffaele Giordani (Tenor)
Pablo Kornfeld, David Catalunya
(Orgel & Clavicymbalum)
Guillermo Pérez (Orgelportativ)
Helena Zemanová (Fiedel)

„Wir spielen die Musik, wie sie war, bevor sie von Verboten eingeschränkt und sogar kriminalisiert wurde“, kündigt der Flötist und Musikforscher Pedro Memelsdorff einen unerwarteten klanglichen, harmonischen und melodischen Reichtum an, wie man ihn von überlieferten Werken an der Wende von Mittelalter in die Neuzeit niemals erwarten würde.

Der ‚Codex Faenza‘: ein Buch mit Leder-einband, im Format etwas kleiner als A4, 100 Seiten handbeschrieben auf dunkelgelbem Pergament. Darauf befindet sich die erste schriftliche Überlieferung, wie damals bei Messen instrumental gespielt wurde. Die Vokalstimmen hatten die gregorianischen Melodien aus den Choralbüchern zur Grundlage. Im Codex Faenza sind ‚viele Seiten in sehr kleiner Schrift als Partitur vollgeschrieben, man sieht Notationen mit ganz schnellen Läufen‘,

so Memelsdorff, ‚wir können daraus ableiten, wie verzierungsreich damals auf den Instrumenten musiziert wurde, mit welchem großem Verständnis von Kontrapunkt, wie avantgardistisch, frei und phantasievoll.“ Genau diese musikalische Sprache hat aber nicht lange überlebt, ‚weil im Zuge der Reformen geistlicher Orden vieles verboten wurde‘, blickt Memelsdorff zurück, ‚so durfte zum Beispiel kaum mehr mit Instrumenten in der Kirche musiziert werden. Wenn Mönche es dennoch taten, wurden sie bestraft.“

Viele in den Notenbüchern ausradierte und überschriebene Passagen im ‚Codex Faenza‘ konnten dank hochmoderner Computertechnologie wieder rekonstruiert werden. In Wilten sind nun Sätze aus Messen und Vespern zu hören, deren instrumentale Parts jahrhundertlang schriftlich gar nicht existiert haben.



Stiftskirche Wilten

INNS' BRUCK

Natur & Kultur

BERGE VON KUNST UND KULTUR

Die spezielle Atmosphäre einer historischen Olympia- und Kulturstadt einatmen. Eine musikalische Zeitreise von der Renaissance bis ins Heute unternehmen. Oder an eine Museumstour noch eine Bergwanderung anhängen: Das erlebt man nur in Innsbruck.

Und noch viel mehr: Mit der Innsbruck Card bringt man Kultur und Natur all inclusive unter einen Sonnenhut.

Innsbruck Tourismus: Tel. +43 512 / 59 850
www.innsbruck.info

Grafik: Innsbruck Tourismus, Foto: Geogey, Verhoffer

Musik im Gottesdienst

20.08.

So 10.30 Uhr

**Stift Sams,
Stiftskirche**

Johann Kaspar Kerll

Missa superba à 14
 Angelorum esca à 12

Samuel Capricornus

Mi dilecte, revertere
 Jesu, Rex admirabilis
 (aus: Jubilus Bernhardi)

Christian Erbach

Canzona für Orgel
 ‚Canzon La Puglia‘ für
 2 Violinen, 3 Posaunen
 und Continuo

Martin Anderl

Orgel & Musikalische Leitung

**Vokalensemble der
Stiftsmusik Sams**

**Paluselli Consort
Sams**

Am 20. August feiert die Kirche den bedeutendsten Heiligen des Zisterzienserordens: Bernhard von Clairvaux. Er hinterließ eine Vielzahl an Briefen, Schriften und Dichtungen, so auch den Hymnus ‚Jesu, dulcis memoria‘, den sich der Stuttgarter Hofkapellmeister Samuel Capricornus als Grundlage seiner 24-teiligen Motettensammlung ‚Jubilus Bernhardi‘ wählte. Daraus erklingen in der Kirche des Zisterzienserstiftes Sams die beiden Stücke ‚Jesu, rex admirabilis‘ und ‚Mi dilecte, revertere‘.

Die Ordinariusvertonung am Festtag des Heiligen Bernhard ist die ‚Missa superba‘ für 8 Stimmen, 2 Violinen, 4 Posaunen und Continuo von Johann Kaspar Kerll. Er war Hofkapellmeister in München und später Hoforganist in Wien. Eine Rarität ist seine äußerst selten zu hörende eucharistische Motette ‚Angelorum esca‘.

Aus der Feder des Augsburger Domkapellmeisters und Organisten Christian Erbach stammen die beiden Instrumentalstücke: eine Canzona für Orgel und ‚Canzon La Puglia‘ für 2 Violinen, 3 Posaunen und Continuo.

Morire d'Amore

KAPellen
KONZERT

23.08.

Mi 13.00 Uhr
Keine Pause

**Nikolauskapelle,
Schloss Ambras
Innsbruck**
Kostenloser Shuttle

Claudio Monteverdi

Dal mio permesso amaro
(aus der Oper „L'Orfeo“)
Lamento d'Arianna
Ohimè ch'io cado
Disprezzata Regina
(aus der Oper „L'Incoronazione
di Poppea“)
Si dolce è il tormento

Jacopo Peri

Tu dormi e' dolce sonno
Hor che gli augelli



Sophie Rennert

Sigismondo D'India

Piangono al pianger mio
Lamento d'Olimpia

Luigi Rossi

Lasciate Averno
(aus der Oper „L'Orfeo“)

Sophie Rennert

Mezzosopran

David Bergmüller

Theorbe

„Überragend in ihrer präzisen Energie und vokalen Ausstrahlung als Idamante“ war Sophie Rennert laut „Salzburger Nachrichten“ in der Neuproduktion von Mozarts „Idomeneo“ in Salzburg. „Was vom Abend nachhallt, ist besonders Sophie Rennert“, schrieb das Magazin „Opernwelt“. Wenige Monate nach dem Gewinn des Publikumspreises und dem zweiten Preis der Jury beim Innsbrucker Cesti-Wettbewerb für Barockoper beeindruckte die österreichische Sängerin als Mozart-Interpretin in der Mozart-Stadt.

Nach Auftritten bei den Göttinger Händelfestspielen in der Titelpartie von „Lotario“ und bei den Bayreuther Festspielen als ein Zaubermädchen Klingsors im „Parsifal“ wird Sophie Rennert nun im Sommer mit einem „Best of“ barocker Liebes-Arien nach Innsbruck zurückkehren.

Bei ihrem Auftritt mit Didos Lamento aus Purcells Oper in London „stahl sie allen die Show“, stellte der englische Starkritiker David Nice („The Guardian“) nach dem „Europe Day Concert“ fest und verglich die junge Mezzosopranistin mit den größten Sängerinnen ihres Faches, Janet Baker, Jessye Norman und Anne-Sofie von Otter. In Ambras wird sich Rennert auf italienische Lamenti von unglücklich liebenden Heldinnen wie Monteverdis Ariadne und Octavia oder D'Indias Olimpia konzentrieren.

Bach-Akademie

Karten ab 25 Euro
Einführungsgespräch um 19.00 Uhr

23.08.

Mi 20.00 Uhr

**Riesensaal,
Hofburg**

Johann Sebastian Bach

Suite Nr. 2 a-Moll für Violine,
Streicher und Basso continuo
BWV 1067a

Konzert für Violine und
Orchester E-Dur BWV 1042
Konzert für Violine und
Orchester a-Moll BWV 1041
Konzert für 2 Violinen und
Orchester d-Moll, BWV 1043

Carl Philipp Emanuel Bach

Symphonie h-Moll Wq 182 Nr. 5

Isabelle Faust

Violine

Bernhard Forek

Konzertmeister

Akademie für

Alte Musik Berlin

Isabelle Faust



Als Isabelle Faust zum ersten Mal einen Barockbogen probierte, hatte sie sofort das Gefühl: „Jetzt kann ich mal so sein, wie ich sein möchte“ (zitiert nach ‚Die Zeit‘). 15 Jahre später ist die deutsche Geigerin neben der klassischen, romantischen und modernen Violinmusik auch mit der Alten Musik eng vertraut und historisch bestens informiert. Aber bei aller stilistischen und aufführungspraktischen Sorgfalt geht es in der Musik vor allem um gelebte und erlebte Gefühle. Wie schrieb doch die ‚New York Times‘ über Isabelle Faust: ‚Ihr Klang hat Leidenschaft, er hat Biss und er elektrisiert, aber er ist auch von einer entwaffnenden Wärme und Süße, die den verborgenen Lyricismus der Musik sichtbar werden lässt ...‘

Mittlerweile ist die deutsche Geigerin am Gipfel der barocken Geigenkunst, Bachs Partiten und Sonaten, angelangt: ‚Isabelle Faust hat die sechs Spitzenwerke Bachs für Solovioline verinnerlicht‘, befanden die ‚Salzburger Nachrichten‘ nach der Gesamtauführung bei den Salzburger Festspielen 2016. Nun folgt der nächste integrale Bach: In Innsbruck wird Faust die original überlieferten Violinkonzerte spielen.

Als orchestralen Partner hat sie dafür eine Institution der Bach-Interpretation gewählt: die Akademie für Alte Musik Berlin, die von der Bach-Stadt Leipzig vor drei Jahren mit der begehrten Bach-Medaille ausgezeichnet wurde.



Ariadne auf Naxos

Karten ab 25 Euro
Einführungsgespräch um 19.00 Uhr
Shuttle-Informationen auf Seite 101

24.08.

Do 20.00 Uhr

**Spanischer Saal,
Schloss Ambras
Innsbruck**

Kostenloser Shuttle

**Johann Adolph
Scheibe**

Ariadne auf Naxos. Kantate
für Singstimme und Clavier
(Ausschnitte)

Joseph Haydn

Arianna a Naxos. Kantate
für Singstimme und Clavier
Hob. XXVlb

Georg Anton Benda

Ariadne auf Naxos. Duo-
drama in einem Akt für zwei
Schauspieler und Clavier

Ann-Beth Solvang

Ariadne (Mezzosopran)

Salome Kammer

Ariadne (Sprecherin)

Henry Arnold

Theseus (Sprecher)

Andrea Coen

Hammerklavier

„Eine so echt genialische Musik war in den Mauern unserer deutschen Schauspielhäuser noch nicht erschollen. Wem ist nicht beim Anhören der ‚Ariadne‘ Furcht und Freude, Leben und Entsetzen angekommen?“ gab der ‚Musikalische Almanach‘ 1772 die allgemeine Begeisterung über das von Georg Anton Benda komponierte Melodram ‚Ariadne auf Naxos‘ wieder.

In dieser damals neuen musikdramatischen Form, in der Töne und Harmonien auf gesprochene Worte treffen, gehen Musik und Schauspiel eine packende Verbindung ein.

„Salome Kammer ist eine phänomenale Stimmakrobatin, die keine Grenzen zwischen Sprechen und Singen, Spiel und Ernst kennt“, schrieb die ‚Süddeutsche Zeitung‘ über die Idealbesetzung der Ariadne in Bendas Melodram. Verlassen wird sie als kretische Königstochter im Spanischen Saal von dem deutschen Schauspieler und Regisseur Henry Arnold in der Rolle des Theseus. Der italienische Tastenvirtuose Andrea Coen begleitet die Tragödie Ariadnes mit der Fassung für Hammerklavier von Bendas ‚genialischer Musik‘.

Die mythologische Gestalt wird aber auch in Arien ihr Schicksal beklagen. Die norwegische Mezzosopranistin Ann-Beth Solvang, die sich bei ihren bisherigen Festwochenauftritten in die Herzen der Zuhörer sang, widmet sich ‚Ariadne‘-Vertonungen von Scheibe und Haydn.

Lunchkonzert

25.08.

Fr 13.00 Uhr

Pavillon, Hofgarten

(bei schlechtem Wetter
im Innenhof des
Volkskunstmuseums)

„I love unloved“

Tarquinio Merula

Ciaccona

Anonymus

I love unloved

Vincenzo Ruffo

„La Gamba“ in Basso e
Soprano

Heinrich VIII.

Tandernaken

John Jenkins

Fantasia No. 1 & No. 4

John Dunstable

O rosa bella

Johannes Ciconia

O rosa bella

Cipriano de Rore

Gravi pene in amor –
Io dico e dissi

Andrea Falconieri

Ciaccona

Guillaume de Machaut/ Anonymus

De toutes flours / Diminutionen über
„De toutes flours“

Guillaume Dufay

Vergine bella, che di sol vestiva

Marco Uccellini

Aria sopra „La Bergamasca“

Trio InVento

Christine Sedlmeier, Christina Leimgruber,
Eva Heitzinger (Blockflöte)

Sturm, Wind, Bewegung, Dynamik und Virtuosität. Dies sind nicht die Attribute, die man heute generell mit dem Instrument Blockflöte verbindet. In früheren Zeiten galt die Blockflöte sehr wohl als Instrument von Virtuosen, die darauf vom zartesten Windhauch bis zu heftigen Stürmen alles ausdrücken konnten. In Mittelalter, Renaissance und Barock war die Blockflöte ein wichtiges Kammermusik- und Soloinstrument, von den Komponisten und Musikern geschätzt und vom Publikum geliebt. Diese vergangene Leidenschaft teilen die drei Musikerinnen des Trios InVento. Für ihr Lunchkonzert haben sie Kompositionen aus Mittelalter und Renaissance ausgewählt, die von der Liebe erzählen.

Musik im Gottesdienst

27.08.

So 19.00 Uhr

Stiftskirche, Stift Wilten

Heinrich Isaac

Missa solenne à 6

Norbert Matsch

Musikalische Leitung

Kurt Estermann

Orgel

Capella Wilthinensis

Die Sechsstimmigkeit ist Zeichen der äußersten Festlichkeit zur Zeit des Heinrich Isaac. Wann und aus welchem Anlass er die Missa solenne à 6 geschrieben hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Der mögliche Zeitrahmen ist groß, irgendwann zwischen 1496 und 1510 war es wohl. In Florenz, in Innsbruck, Augsburg, Wien? Sicher ist, dass diese Messe zu den großen Sakralkompositionen ihrer Zeit zählt.

Isaac verwendet den Gregorianischen Choral nicht nur als Cantus firmus in den mehrstimmigen Teilen, er wechselt vielmehr die Figuralmusik mit dem Choral ab. Möglicherweise wurde bei besonders festlichen Anlässen der Choral durch Orgelimprovisationen ersetzt.

Sehr gut belegt ist hingegen die Tatsache, dass Posaunen und Zinken bei Isaacs Kirchenmusik mitgewirkt haben. Dennoch überrascht es, wie wenig wir noch über einen Komponisten wissen, der unsere Stadt so sehr geprägt hat.

Finalkonzert 8. Cesti-Wettbewerb

27.08.

So 19.00 Uhr
Zwei Pausen

**Tiroler Landes-
konservatorium**

Ausschnitte aus
Francesco Cavalli
Apollo e Dafne

Auswahl von Arien und
Szenen aus Opern von
G. F. Händel
J. A. Hasse
Claudio Monteverdi
G. B. Pergolesi
Nicola Porpora
Leonardo Vinci
Antonio Vivaldi

—
Massimiliano Toni
Musikalische Leitung

FinalistInnen
des 8. Internationalen Gesangs-
wettbewerbs für Barockoper
Pietro Antonio Cesti

**Accademia della
Chimera**
Orchester



Auch im Livestream:
www.altemusik.at/live

Jury:

Michael Fichtenholz
Operndirektor und Künstlerischer Leiter
Händel-Festspiele, Staatstheater Karlsruhe
(Jury-Vorsitzender)

Alessandro De Marchi
Intendant Innsbrucker Festwochen

Clemens Birnbaum
Intendant Händel-Festspiele Halle

Jochen Breiholz
Künstlerischer Betriebsdirektor
Theater an der Wien und
Künstlerischer Leiter Kammeroper Wien

Sophie de Lint
Operndirektorin Opernhaus Zürich

Heribert Germeshausen
Operndirektor Theater Heidelberg und
Künstlerischer Leiter Winter in Schwetzingen,
designierter Opernintendant Dortmund

Elisabeth Reischl
Künstlerische Planung Wiener Konzerthaus

Eitan Sorek
Management Sorek Artists

Die Entscheidung naht: Wer gewinnt den Cesti-Wettbewerb 2017? Nach den Vorrunden müssen sich die besten Sängerinnen und Sänger im Finalkonzert noch einmal Jury und Publikum stellen, um die begehrten Preise zu erringen. Die talentiertesten Kandidaten dürfen unter anderem auf eine Teilnahme bei der Innsbrucker Barockoper:Jung 2018 hoffen. Den Zuhörern im Konzertsaal kommt eine maßgebliche Rolle zu: Sie entscheiden über den Publikumspreis. Längst hat sich der Cesti-Wettbewerb zum Sprungbrett für internationale Gesangskarrieren entwickelt. Ehemalige Preisträger wie Emöke Baráth, Rupert Charlesworth, Emilie Renard oder Christina Gansch singen inzwischen auf den gefragtesten Konzertbühnen der Welt. Und die Stars von morgen warten schon! Das Finalkonzert wird online im Livestream in die ganze Welt übertragen.

23.08. – 25.08.

Vorrunden

**Tiroler Landes-
konservatorium**

Öffentlich bei freiem Eintritt
zugänglich. Die Beginnzeiten werden
kurzfristig auf www.altemusik.at
bekanntgegeben.



Raiffeisen
Meine Bank



Werte schaffen.

**Wenn's um Kunst und Kultur geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Raiffeisen übernimmt mit seinem Engagement Verantwortung für das große musikalische Erbe Österreichs. Deshalb unterstützen und fördern wir sowohl etablierte Kulturinstitutionen als auch Talente und Initiativen in den Regionen. So stärken wir größtmögliche Vielfalt in Kunst und Kultur.
www.raiffeisen-tirol.at



tiroler
wasser
kraft

***Symphonie* mit Energie!**

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG Partner der Festwochen der Alten Musik

FÜR UNS SPIELEN
SIE DIE
HAUPTROLLE.

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

[f/wienerstaedtsiche](https://www.facebook.com/wienerstaedtsiche)
WIR UNTERSTÜTZEN DAS



AUTOHAUS **85** Jubiläum
MORIGGL
seit 1932

HONDA **mazda** **PEUGEOT SCOOTERS**

Haller Straße 9 + 15 | Innsbruck | T 0512/266 944-0 | www.auto-moriggl.at



KATTUS

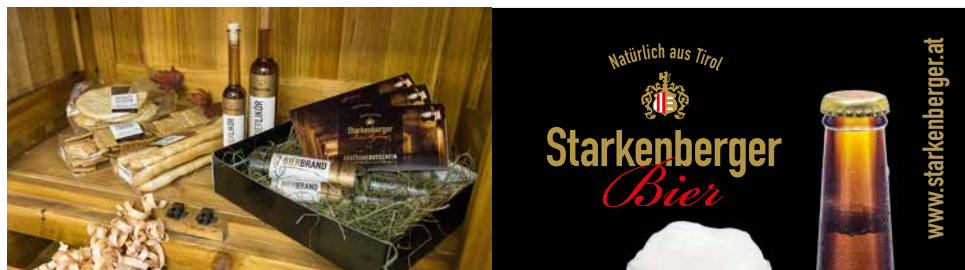
STIL UND QUALITÄT SEIT 1857

FEINSTER SEKT
NACH MÉTHODE
TRADITIONNELLE



f /kattus | www.kattus.at

DER NEUE PREMIUMSEKT VON KATTUS
JETZT AUCH ALS ROSÉ



Natürlich aus Tirol
Starkenberger
Bier

www.starkenberger.at

GESCHENKESCHOP IN ZIRL

Große Auswahl an
Geschenkkideen!

ÖFFNUNGSZEITEN:
MO bis FR
von 08:00 bis
12:00 Uhr



Lassen
Sie sich über-
raschen!



STARKENBERGER BIER · DEPOT ZIRL / RAMPENVERKAUF
Salzstraße 1 · 6170 Zirl · Mobil +43 / (0)6 64 / 91 06 773 · buero.zirl@starkenberger.at



MOUNTAIN BLUE zu deutsch: Flüssige Urkraft aus jahrtausende altem Gestein;
Wasser-Kleinod von höchster Reinheit und Unverfälschtheit; im Geschmack vollkommen
[oft kopiert, nie erreicht].

MONTES. DAS FEINSTE VOM WASSER.

DAS ADAGIO
AMABILE
FÜR IHREN
GAUMEN.



TIROLER EDLE*

* edle Schokolade
von edlem Grauvieh
für edle Genießer
und Musiklieb-
haberinnen

Diese feine Schokolade finden Sie auf www.tiroleredle.at
oder im Tiroler Edles: Geschäft, Seilergasse 13, 6020 Innsbruck

MIT HERZ UND TRADITION

HOTEL SAILER

- » 88 Zimmer (von funktionaler Komfortausführung bis hin zur luxuriösen Superiorversion)
- » davon 45 neu gestaltete Komfortzimmer

RESTAURANT SAILER

- » traditionelle Tiroler Küche, österreichische Klassiker und internationale Spezialitäten
- » prächtiger Gastgarten
- » erlesener Weinkeller

HOTEL SAILER ****
Adamgasse 8, 6020 Innsbruck
Tel: +43 512 53 63
Fax: +43 512 53 63-7
hotel@sailer-innsbruck.at
www.sailer-innsbruck.at



Tiroler  Tageszeitung

WIR L(I)EBEN KULTUR. JEDEN TAG NEU.

Die TT wünscht gute Unterhaltung
und ein unvergessliches Erlebnis
bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik.

INNSBRUCKER FEST WOCHEN DER ALTEN MUSIK

www.altemusik.at



www.tt.com

Programmänderungen vorbehalten.
Um Voranmeldung wird gebeten:

studio3.tirol@ORF.at
T 0512/566533
ORF Tirol, Rennweg 14

Informationen unter
tirol.ORF.at

ORF T

- | | | |
|------------------|-------|---|
| DO 08.06. | 20:15 | Literatur im Studio 3
Hörspiel von Felix Mitterer |
| FR 09.06. | 18:00 | Vortrag und Diskussion im Studio 3
Ethics and Respect in Sport |
| SA 10.06. | 18:00 | Volksmusik im Studio 3
Musikantenpodium |
| SA 17.06. | 20:15 | Musik und Literatur im Studio 3
Klangsprachen - Raoul Schrott |
| FR 30.06. | 16:00 | Tiroler Märchenpreis im Studio 3 |
| MO 17.07. | 20:15 | New Orleans Festival im Studio 3
Gospels & Spirituals |
| DI 19.09. | 19:30 | Film im Studio 3 - Free Beat Company |
| SA 23.09. | 19:30 | Mundarttreffen im Studio 3 |
| DO 28.09. | 10:00 | Tiroler Instrumentalisten-Preis |
| SO 15.10. | 19:30 | Krimifest Tirol im Studio 3 |

STUDIO 3



© Thomas Schrott

Einer unserer
Clubräume.

Ö1 Club-Mitglieder erhalten
bei den Innsbrucker Festwochen der
Alten Musik 10 % Ermäßigung.

Sämtliche Ö1 Club-Vorteile
finden Sie in oe1.ORF.at

ORF

1

ÖSTERREICH 1
CLUB

ORF. WIE WIR.



Tief durchatmen in 1000 m Höhe
THE SCHLOSS ELMAU CONCERT EXPERIENCE

Konzert + Übernachtung
am 10. Mai | 25. Juni | 30. Juni | 13. Juli
12. September | 21. September

ab 390 € / Doppelzimmer inkl. Halbpension
+49 8823 18 170 oder reservations@schloss-elmau.de



ENGLISH CHAMBER ORCHESTRA / NICOLAS ALTSTAEDT / JERUSALEM QUARTET / SHARON KAM

MUSIK IM RIESEN

19. - 27. Mai 2017

SWAROVSKI
KRISTALLWELTEN

KRISTALLWELTEN.COM/MUSIK



Innsbrucker Abendmusik

Konzertreihe für Alte Musik

Alle Termine und Informationen: www.innsbrucker-abendmusik.at

Konzertsaison 2017 | 2018
Kreative Spielräume

KLANGSPUREN SCHWAZ
TIROLER FESTIVAL FÜR NEUE MUSIK.
SOFIA GUBAIDULINA
COMPOSER IN RESIDENCE.
07.09. – 23.09.2017

NOCH FRAGEN?
ANY QUESTIONS?



musik+ 2016/17

02. Mai 2017

C. & R. SCHUMANN, BRAHMS

Werner Gura - Tenor

Christoph Berner - Klavier

24. Juni 2017

Dialog der Seelen

Orient-Okzident

Hespèrion XXI

Ltg: Jordi Savall

www.musikplus.at

musik+, Schmiedgasse 5, 6060 Hall in Tirol, Austria, Tel. +43(0)5223-53808, office@musikplus.at, Foto: © David Ignaszewski



Tickets garantiert am
günstigsten über
www.tanzsommer.at

SALVE!!!

TANZSOMMER

20. Juni bis 14. Juli 2017

Foto: BEETHOVEN! THE NEXT LEVEL

MUSIKTHEATER PREMIEREN

2017.18

TIROLER LANDESTHEATER

TIROLER
LANDESTHEATER UND
SYMPHONIEORCHESTER
INNSBRUCK

- 23.09.2017 HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN**
Fantastische Oper von Jacques Offenbach
GROSSES HAUS
- 04.11.2017 DER VETTER AUS DINGSDA**
Operette von Eduard Künneke
KAMMERSPIELE IN DER MESSE
- 25.11.2017 LA GIOCONDA**
Oper von Amilcare Ponchielli
GROSSES HAUS
- 16.12.2017 WEST SIDE STORY**
Musical von Leonard Bernstein
GROSSES HAUS
- 03.02.2018 DER KONSUL**
Musikalisches Drama von Gian Carlo Menotti
GROSSES HAUS
- 24.03.2018 MARTHA ODER DER MARKT ZU RICHMOND**
Romantisch-komische Oper von Friedrich von Flotow
GROSSES HAUS
- 06.05.2018 GOLD**
Musiktheater für junges Publikum von Leonard Evers
PROBEBÜHNE 3
- 19.05.2018 RIENZI**
Große tragische Oper von Richard Wagner
GROSSES HAUS
- 03.06.2018 SOUVENIR**
Eine Komödie mit Musik von Stephen Temperley
KAMMERSPIELE IN DER MESSE
- 09.06.2018 DER STEIN DER WEISEN ODER DIE ZAUBERINSEL**
*Singspiel mit Musik von Wolfgang A. Mozart,
Johann Baptist Henneberg, Benedikt Schack,
Franz Xaver Gerl & Emanuel Schikaneder*
GROSSES HAUS

TICKETS & INFORMATIONEN

www.landestheater.at

**MOZART
WOCHE
2018**
26. JÄNNER – 4. FEBRUAR

STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Tickets: +43 662 87 31 54 www.mozarteum.at

MOZART „DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL“ Jacobs, Moses, Jan Pappelbaum u. a.
Mit Johannsen, Im, Kohlhepp, Prégardien, Steffens, Akademie für Alte Musik
Berlin, Salzburger Bachchor, Dirigenten Altinoglu, Gardiner, Gergiev, Jacobs,
Manning, Minasi, Poska, Schiff, Schmid, Ticciati, Widmann Orchester Akademie
für Alte Musik Berlin, B'Rock Orchestra, Camerata Salzburg, Cappella Andrea
Barca, English Baroque Soloists, Mozart Kinderorchester, Mozarteumorchester
Salzburg, Sinfonieorchester der Universität Mozarteum, Wiener Philharmoniker
Solisten Anderszewski, Armstrong, Barenboim, Birsak, Capuçon, Fray,
Gilmore, Karls, Kircher, Levin, Lindsberger, Lio, Lucke, Mayer, Neugebauer,
Obregón, Radicke, Rinaldy, Schiff, Schmid, Weithaas, Widmann u. a.

Konzerte
Wissenschaft
Museen

STYRIARTE
Die steirischen Festspiele

13. bis 16. Juli 2017 - Schloss Schielleiten
La Margarita
EIN BAROCKES ROSSBALLETT

Ein Fest für alle Sinne, frei nach der Hochzeit
Kaiser Leopolds I., Wien 1667. Im Zentrum das
historische Rossballett: Hier gehen die Hohe
Schule der Klassischen Dressur, die Pracht
barocker Musik und die Dramatik der Oper
eine perfekte Verbindung ein.

**Neue Hofkapelle Graz / Trompetenconsort
Innsbruck / Epona - Spanische Reitschule
Ungarn u. v. a.**

Tel. 0316.825 000 • www.styriarte.com

INTERNATIONALE
**BAROCKTAGE
STIFT MELK**
pfungsten 2017

Künstlerische Leitung KS Michael Schade

LOVE KNOWS NO ENDING
LIEBE UND UNTERGANG

PFINGSTEN 2017 · 1. – 5. JUNI
+43 2752 / 540 60 · barocktagemelk.at

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

ERLEBEN SIE!

**Opern und Ballett-
aufführungen**
Terpsicore HWV 8^b,
Acis & Galatea HWV 49^a

Oratorien
Esther HWV 50^b,
Messiah HWV 56,
Jephtha HWV 70

Festkonzerte
mit Ann Hallenberg,
Juan Sancho,
Sonia Prina,
Vivica Genaux
u. v. a. m.

**HÄNDEL
FESTSPIELE
HALLE** ★ ★

26. Mai – 11. Juni 2017
an authentischen Orten in der
Geburtsstadt von G. F. Händel

HÄNDEL
VERBINDET

Tickets:
www.haendelhaus.de
+49 (0) 345 565 27 06

HÄNDEL-HAUS

Karten

Online

www.altemusik.at

Ticket-Hotline

T +43 512 561 561 (Ortstarif), Mo – Fr 09.00 – 18.00 Uhr

Innsbruck Information

Burggraben 3, 6020 Innsbruck, Mo – Sa 09.00 – 18.00 Uhr

Ö-Ticket-Vorverkaufsstellen

www.oeticket.com

Kontakt für Reisegruppen und Hotels

Silvia Kehl, T +43 512 571032-13, Mo – Fr 09.00 – 12.30 Uhr
oder tickets@altemusik.at

Ermäßigungen

UNTER 30-JÄHRIGE –50%

Ö1 CLUBMITGLIEDER –10%



ÖBB VORTEILSCARD –10%

(ausschließlich an der Abendkasse)

ROLLSTUHLFAHRER –50%

Bitte bestellen Sie über das Festwochenbüro: Silvia Kehl, T +43 512 571032-13, Mo – Fr 09.00 – 12.30 Uhr, oder tickets@altemusik.at

Wir unterstützen Sie gerne bei der richtigen Platzwahl und beraten Sie in Fragen Anreise, Parkplatz und bestmöglichem Zugang zu unseren Veranstaltungen. Ihre Begleitperson spart die Vorverkaufsgebühr.

Mehrere Ermäßigungen gleichzeitig können nicht in Anspruch genommen werden.
Ermäßigungen können nicht mit Abos kombiniert werden.

Abo-Angebote Mehr Musik für weniger Geld!

SCHLOSSKONZERT QUARTETT –20%

Sie kaufen je 1 Karte für jedes der **4 Ambraser Schlosskonzerte** (18.07., 25.07., 01.08., 08.08.) und erhalten 20% Ermäßigung auf den Gesamtpreis.

FESTWOCHEN QUINTETT –30%

Sie kaufen je 1 Karte für **5 verschiedene Veranstaltungen** der Festwochen (06.08., 10. – 27.08.) und erhalten 30% Ermäßigung auf den Gesamtpreis.

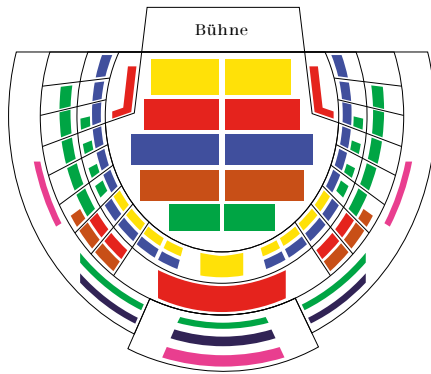
Abo-Angebote können nicht mit anderen Ermäßigungen (siehe Seite 96) kombiniert werden. Plätze verschiedener Kategorien sind möglich. Abos können telefonisch unter T +43 512 561561 oder direkt bei der Innsbruck Information bezogen werden. Aus technischen Gründen ist der Online-Kauf von Abos leider nicht möglich.

WAS EINE FESTWOCHENKARTE SONST NOCH BIETET

Kostenloser Shuttle zu den Ambraser Schlosskonzerten und den Festwochenkonzerten auf Schloss Ambras aus der Innenstadt. Alternativ **gratis Parken** in der Tiefgarage Tivoli und Weiterfahrt mit dem kostenlosen Shuttle zum Schloss Ambras.

Einführungsgespräche zu allen Opern sowie zu den Konzerten im Spanischen Saal auf Schloss Ambras und im Riesensaal der Hofburg Innsbruck jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

Ermäßigungen auf Eintrittskarten bei unseren Partnern **Hofburg Innsbruck, Schloss Ambras Innsbruck** und **Tiroler Landesmuseen.**



Tiroler Landestheater

Innsbruck, Rennweg 2

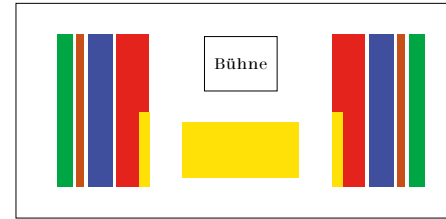
	Il ritorno d'Ulisse in patria		Pygmalion	
	10.08. (Premiere)	12.08. 14.08.	20.08. (Premiere)	21.08.
1	160	140	113	92
2	134	113	103	82
3	113	98	82	72
4	83	72	72	62
5	62	52	56	41
6	42	36	41	26
7	21	21	22	22
Stehplatz	11	11	11	11



Schloss Ambras Innsbruck

Innsbruck, Schloss Straße 20

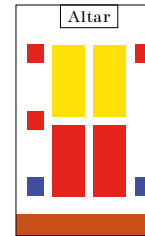
	Spanischer Saal		Nikolauskapelle
	18.07./25.07./01.08./08.08.	17.08./24.08.	19.08./23.08.
1	60	73	32
2	53	67	26
3	44	56	
4	33	41	
5	22	25	



Hofburg (Riesensaal)

Innsbruck, Rennweg 1

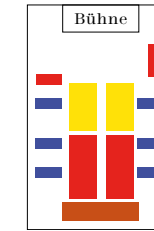
1	73
2	67
3	56
4	41
5	25



Stiftskirche Wilten

Innsbruck, Klostersgasse 7

1	57
2	47
3	36
Stehplatz	11

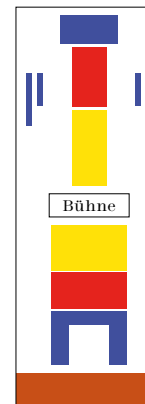


Dom

Innsbruck, Domplatz 6

1	57
2	47
3*	36
Stehplatz	11

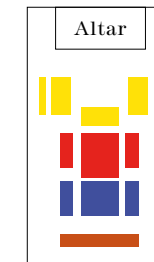
*teilweise eingeschränkte Sicht



Stiftskirche Stams

Stams, Stiftshof 1

1	57
2	47
3	36
Stehplatz	11



Jesuitenkirche

Innsbruck, Karl-Rahner-Platz 2

1	57
2	47
3	36
Stehplatz	11

Hofkirche (Silberne Kapelle)

Innsbruck, Universitätsstraße 2

Einheitspreis	36
---------------	----



Innenhof der

Theologischen Fakultät

Innsbruck, Universitätsstraße 4

1	85
2	75
3	60
4	45
5	26

Canisianum

Innsbruck, Tschurtschenthalerstraße 7

Kinder + Jugendliche bis 18	5
Erwachsene	10

Tiroler Landeskonservatorium

Innsbruck, Paul-Hofhaymer-Gasse 6

Einheitspreis	32
---------------	----

Alle Preise in Euro zuzüglich 10 % bzw. 12 % Vorverkaufsgebühr
(Mitglieder des Förder- und Freundeskreises zahlen keine Vorverkaufsgebühr.)

Alle Preise in Euro zuzüglich 10 % bzw. 12 % Vorverkaufsgebühr
(Mitglieder des Förder- und Freundeskreises zahlen keine Vorverkaufsgebühr.)



IVB-Festwochenshuttle

Hinfahrt

um 18:30, 18:45, 19:00, 19:15 und 19:30 Uhr

Bei den Mittagskonzerten fährt nur ein Shuttlebus um 12:00 Uhr.

- ▶ ab Handelsakademie + 0 Min.
- ▶ Congress / Hofburg + 3 Min.
- ▶ Maria-Theresien-Straße / Altstadt + 6 Min.
- ▶ Landesmuseum + 8 Min.
- ▶ Brixner Straße + 9 Min.
- ▶ Hauptbahnhof (Bussteig C) + 10 Min.
- ▶ Triumphpforte (Salurner Straße) + 11 Min.
- ▶ Kaiserschützenplatz + 13 Min.
- ▶ Landessportcenter + 17 Min.
- ▶ Schloss Ambras + 20 Min.

Rückfahrt

nach Konzertende

- ▶ ab Schloss Ambras
- ▶ Landessportcenter
- ▶ Kaiserschützenplatz
- ▶ Heiliggeiststraße
- ▶ Hauptbahnhof (Bussteig C)
- ▶ Landesmuseum
- ▶ Maria-Theresien-Straße / Altstadt
- ▶ Congress / Hofburg
- ▶ Handelsakademie

Wir bewegen die Stadt.



Entgeltliche Einschaltung

Shuttle-Informationen

GRATIS SHUTTLEBUS ZUM SCHLOSS AMBRAS

Auf Schloss Ambras sind die Parkmöglichkeiten stark begrenzt. Bitte machen Sie daher von unserem kostenlosen Shuttle-Service Gebrauch. Konzertbesucher können die Shuttlebusse auch ohne Konzertticket nutzen.

Ambraser Schlosskonzerte und Festwochenkonzerte auf Schloss Ambras

Ab 18.30 Uhr im 15-Minuten-Takt*

Die Rückfahrt erfolgt direkt nach dem Konzert mit mehreren Bussen gleichzeitig. Bei den Mittagskonzerten (19.08. und 23.08.) fährt nur ein Shuttlebus um 12 Uhr.*

TIPP! Gratis parken in der Tiefgarage Tivoli

Falls Sie mit dem Pkw anreisen, können Sie das Auto gratis in der Tiefgarage Tivoli parken und mit dem Shuttlebus von der Haltestelle Landessportcenter zum Schloss Ambras fahren. Bei der Rückfahrt bekommen Sie im Shuttlebus von den MitarbeiterInnen der Festwochen gratis Ausfahrtsscheine für die Tiefgarage ausgehändigt.

TRANSFER ZUM KONZERT NACH STAMS AM 06.08.

Zum Festwochenkonzert nach Stams am 06.08. verkehrt ein kostenpflichtiger Shuttlebus für 5 Euro pro Person von der Haltestelle Tiroler Landestheater in Innsbruck ohne Zwischenstopp zum Stift Stams und nach dem Konzert wieder zurück. Die Abfahrtszeit wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Da die Sitzplätze begrenzt sind, ist eine Anmeldung erforderlich.

Kontakt: Anja Aumüller, T +43 512 571032-15 oder anja.aumueller@altemusik.at

GRATIS SHUTTLEBUS ZUM SCHLOSSFEST AMBRAS AM 15.08.

Zwischen 13.00 und 20.00 Uhr im 15-Minuten-Takt vom DEZ (Bushaltestelle gegenüber IKEA) über die Haltestelle Landessportheim nach Ambras und zurück.

Weitere Informationen auf www.altemusik.at/shuttle

* Den genauen Fahrplan und die Stationen entnehmen Sie bitte der gegenüberliegenden Seite. Haltestellen sind mit Shuttletafeln und Fahrplanaushängen gekennzeichnet. Bitte beachten Sie: Der Einstieg der Haltestelle Maria-Theresien-Straße befindet sich am Marktgraben beim Eingang zur Altstadt. Der Einstieg der Haltestelle Brixner Straße befindet sich in der Meinhardstraße (Linie M, R und H).

Es gelten die allgemeinen Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH.

Freundeskreis

Freunde und Förderer unterstützen die künstlerische Arbeit der Innsbrucker Festwochen seit vielen Jahren. Mitglieder unserer großen Festwochen-Familie genießen viele Vorteile und kommen mit den Stars der Barock- und Renaissancemusik ins Gespräch.

Lassen auch Sie sich für eine Mitgliedschaft begeistern!

friend

Einzelmitgliedschaft _____ 100 EUR

Partnermitgliedschaft _____ 150 EUR

(Mitgliedsjahr von September bis September)

Als friend genießen Sie folgende Vorteile:

- Erlass der Vorverkaufsgebühr auf beliebig viele Karten (bis zu 15% Ersparnis)
- Bevorzugte Ticketbestellung und individuelle Zusammenstellung Ihrer Tickets und Abos inklusive persönlicher Beratung im Festwochenbüro
- Exklusive Präsentation des Festwochen-Programms in festlichem Rahmen
- Freier Eintritt zu den Generalproben der Opern im Tiroler Landestheater *
- Empfang zu Beginn der Ambraser Schlosskonzerte
- Einladung zur feierlichen Eröffnung der Innsbrucker Festwochen
- Einladung zu Premierenfeiern
- Möglichkeit zur Teilnahme an diversen Aktivitäten wie Künstlergesprächen, Fachvorträgen und Führungen **
- Möglichkeit zur Teilnahme an Konzertreisen **
- Kostenlose Opern- und Konzeralmanache sowie Zusendung des Vor- und Hauptprogrammes

* beschränkte Teilnehmeranzahl

** beschränkte Teilnehmeranzahl und fallweise zusätzliche Kosten

Für den young friend  unter 30 gibt es zusätzlich:

- 1 Freikarte für das Finalkonzert des Cesti-Wettbewerbs
- 1 Freikarte für das Open Mind-Konzert

Außerdem ist die Mitgliedschaft für unter 30-Jährige günstiger:

Einzelmitgliedschaft _____ 50 EUR

Partnermitgliedschaft _____ 75 EUR

(Mitgliedsjahr September bis September)

patron / cercle

patron _____ 750 EUR

cercle _____ 1500 EUR

Der Förderkreis bietet Musikliebhabern und Unternehmen eine Plattform, sich mit ihren Beiträgen für die Erhaltung und Förderung des hohen Ansehens der Innsbrucker Festwochen einzusetzen. Mitglieder genießen zusätzliche Vorteile – gerne informieren wir Sie in einem persönlichen Gespräch.

Möchten Sie uns anderweitig unterstützen?

Zum Beispiel Ihre Wohnung über die Sommermonate einem Künstler zur Verfügung stellen, zu einem Instrumentenkauf beitragen oder einen Wunschbetrag spenden (Spenden sind abzugsfähig)? Dann treten Sie mit uns in Verbindung.

Kontakt:

Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, Silvia Kehl,
T +43 512 571032-13, Mo – Fr 09.00 – 12.30 Uhr,
oder unter freundeskreis@altemusik.at

Anmeldung und weitere Informationen zum Förder- und Freundeskreis auf www.altemusik.at/freundeskreis



Ab Juni 2017

Alte Musik in neuem Gewand

Schon bald erstrahlt der Online-Auftritt der Innsbrucker Festwochen in neuem Licht: festlicher, übersichtlicher, informativer – egal ob am Desktop, Handy oder Tablet!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.altemusik.at

Folgen Sie uns in die wunderbare Welt der Alten Musik

www.facebook.com/altemusik

www.twitter.com/Alte_Musik

www.youtube.com/InnsbruckFestival

Bleiben Sie auf dem Laufenden mit dem Festwochen-Newsletter

www.altemusik.at/newsletter

Impressum

Herausgeber und Veranstalter: Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH, Herzog-Friedrich-Straße 21/1, 6020 Innsbruck, Tel +43 512 571032, festwochen@altemusik.at Geschäftsführung: Dr. Markus Lutz Betriebsdirektion: Mag. Eva-Maria Sens Redaktion & Texte: Rainer Lepuschitz Texte: Dr. Franz Gratl, Martin Anderl, Mag. Elias Kern, Mag. Nobert Matsch Fotos: Fotowerk Aichner (S. 4), Thomas Schrott (S. 5), Christina Gaio (S. 9), Marco Borggreve (S. 11), Jean-Baptiste Millot (S. 15), Erik Berg (S. 19, 22), Stefan Gloede (S. 25, 26), Kaupo Kikkas (S. 30), Julie Reggiani (S. 31), Sebastian Bolesch (S. 35), Uwe Arens (S. 37), Magdalena Graf (S. 43), Merce Rial (S. 63), Reinhold Sigl (S. 69), Pia Clodi (S. 72), Felix Broede (S. 75), Christoph Hellhake (S. 76); Trotz Recherche konnten nicht alle Rechteinhaber ermittelt werden, wir gelten gerne etwaige Ansprüche marktüblich ab. Abbildung Gemälde Monteverdi: mit freundlicher Genehmigung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum Marketing: Mag. (FH) Anja Falch Design: Corporate Designstudio Schrott, www.cds-schrott.com Druck: Athesia Druck Innsbruck; Offenlegung gemäß § 25, Mediengesetz. Der Folder gibt Auskunft über die Veranstaltungen der Innsbrucker Festwochen. Programm- und Besetzungsänderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Partner

Ohne die Unterstützung der Subventionsgeber, Sponsoren und Partner könnten die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik in dieser Form nicht stattfinden.

Subventionsgeber



INNS' BRUCK

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST

Sponsoren



Spielorte



Medienpartner



Kooperationspartner



Transportpartner



Hotelpartner



Gastronomiepartner



Christine Rice
Isabelle Faust
Nuria Rial
Christina Pluhar
Suzanne Jerosme
Mariana Florès
Yasemin Sannino
Ann-Beth Solvang
Veronika Skuplik
Arianna Vendittelli
Sophie Rennert
u.v.m.

Tickets
+43 512 561 561
www.altemusik.at